Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 16. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 11. Januar 1881.

Fürst Bismarck, der Bundesrath und der Volkswirthschaftsrath.

Unser Berliner =-Correspondent schreibt:

Fürst Bismarck erfreut sich nach Versicherung aus seiner Umgebung eines besseren Befindens, als seit langer Zeit, und beabsichtigt, seine Arbeiten, namentlich soweit sie sich auf das parlamentarische Material beziehen, in vollem Umfang wieder aufzunehmen, wobei den Functionen als Chef des preußischen Handelsressorts eine besondere Sorgfalt zugewendet sein soll. Diese in parlamentarischen Kreisen verbreiteten Mittheilungen wollen denn auch wissen, daß nunmehr die Vorarbeiten zu den Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag wieder lebhafter in Fluß kommen würden. Gestern Nachmittag begab sich der Reichskanzler bereits zu einem längeren Vortrage zu dem Kaiser. Auch mit dem Grafen Hatzfeldt und mit einigen anderen fremden Diplomaten hatte der Fürst bereits Besprechungen. Es heißt, bezüglich der griechischen Frage hege der Fürst große Hoffnungen auf einen friedlichen Ausgang, welche sich auf die neuesten aus Athen eingegangenen Berichte stützen sollen.

Die heutige Sitzung des Bundesrathes hatte in der Hauptsache die geschäftliche Behandlung der jüngst eingegangenen Vorlagen zu erledigen, unter denen sich bekanntlich der Entwurf über die Küstenschifffrachtfahrt befindet. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß diejenigen Entwürfe, welche im letzten Reichstag unerledigt geblieben und zur Wiedereinbringung bei demselben bestimmt sind, im Bundesrathe nicht den geringsten Schwierigkeiten begegnen möchten. Insoweit werden sich die Arbeiten des Bundesrathes diesmal schneller und glatter abwickeln; es wird sich nur fragen, ob und in wie weit seine Arbeiten durch die Resultate der Thätigkeit des Volkswirthschaftsrathes und der Minister-Sitzungen eine Erweiterung erfahren. Die auswärtigen Mitglieder des Bundesrathes sind denn auch noch nicht zahlreich hier eingetroffen und werden erst vollzählig in etwa 14 Tagen erwartet, wo dann endlich die viel erwähnten Minister-Sitzungen beginnen sollen. Uebrigens heißt es, Fürst Bismarck wolle den Volkswirthschaftsrath persönlich eröffnen.

Officiöses Geflunker.

Der bekannte Cometenmann der „Grenzboten" liebt es, seine Leser zuweilen durch unvermuthete Wendungen zu überraschen. Er ist unberechenbar und vielseitig, wie sein geheimer Auftraggeber und wie dieser, niemals um Auskunftsmittel verlegen. Auf diese Weise gewöhnt er nach und nach sein Publikum an das Ungewöhnlichste. Indessen, hier und da muß selbst der Eingeweihte über die unbegrenzte Wandlungsfähigkeit erstaunen. Was gestern als erstrebenswerth ausgegeben wurde, gilt heute als verwerflich und umgekehrt. Gilts, den verhaßten Liberalen einen Streich zu spielen, dann sind alle gegnerischen Elemente bündnißfähig, mögen dieselben an sich noch so verschiedener Art sein. Droht indessen jenes recht problematische Bündniß selber in seinen Folgen schwierig zu werden, dann besinnt man sich wieder auf die innerliche Unverträglichkeit der Einzel-Bestandtheile und sucht dieselben wieder von einander zu lösen. Es scheint, als ob man gegenwärtig an leitender Stelle gewisse Beklemmungen über das clerical-conservative Bündniß empfinde. Wenigstens erhebt der Cometenmann in dem letzten Grenzboten-Artikel seine warnende Stimme so laut und mit so eigenthümlicher Klangfärbung, daß es sich schon der Mühe lohnt, einmal genauer auf seine Weisen zu lauschen. Nachdem von der römischen Kirche behauptet worden, sie sei überall „der natürliche Verbündete der an sich mit einander unverträglichen, aber gleich stark staatsfeindlichen Tendenzen: der ständischen Zerreißung einerseits, der sinnlosen Demokratie andererseits", heißt es dann weiter: „die bedeutungsvolle Signatur des vergangenen Jahres für die deutsche Entwickelung ist die immer stärkere Anziehungskraft des Centrums auf die altconservativen Kreise. Die letzteren halten sich kaum noch, in die Arme Roms zu sinken. „Kreuzzeitung", „Landeszeitung", „Wahrheit", „Reichsbote" und wie sie alle heißen, rufen immer heiserer: „der Culturkampf muß aufhören. Die antisemitische Bewegung, soweit sie nicht Straßenjungensport ist, ist lediglich das Mittel, der katholisch-particularistischen und der krypto-katholisch-particularistischen Partei — der letztere ist ihr zutreffender Name — ein Ziel des Zusammenwirkens und zugleich der Einwirkung auf die heftigsten Instincte der Massen in die Hand zu liefern." Fürwahr, diese Sprache ist von einer staunenerregenden Offenheit und einer eben solchen Naivetät! Nachdem von Seiten der sogen. freiwillig gouvernementalen Parteien Alles geschehen, um den Culturkampf aus der Aera Falk als eine Ausgeburt des bösen Liberalismus in den Augen der leicht beweglichen Massen zu discreditiren, nachdem die Regierung selbst ein gut Theil der Gesetzgebung aus den siebziger Jahren zum Mindesten doch für sehr bedenklich und anfechtbar erklärt hat, nachdem sie auf diese Weise den festen Anschluß der Conservativen an die Clericalen ermöglicht und so die gründlichste Verschiebung aller parlamentarischen Verhältnisse gradezu veranlaßt hat, tritt urplötzlich der publicistische Adept des Reichskanzlers — wie man allgemein sagt — hervor und macht den zuverlässigen Freunden des gegenwärtigen Regierungssystems den schweren Vorwurf, daß sie in Wahrheit kryptokatholischen und particularistischen, das heißt in Wahrheit „staatsfeindlichen Tendenzen" folgten! Unseren hartköpfigen, streng orthodoxen Protestanten der Mark und Pommerns dürfte dies Compliment voraussichtlich recht schmeichelhaft sein. — Ja, ist denn dem klugen Cometenmann diese Wissenschaft erst jetzt seit wenigen Tagen offenbar worden? Haben die Liberalen nicht schon seit Jahren auf das Bedenkliche, das Staatsgefährdende dieser unnatürlichen Vereinigung hingewiesen? Wer aber hat die ganze Fülle seines Spottes und Hohnes über diese verlebten doctrinären Phrasen mit mehr Schadenfreude auf die Liberalen ausgeschüttet, als grade dieser Cometenmann? Und nun ist's mit einem Male aus. Die Ultramontanen, das heißt doch wohl die Anhänger der römischen Lehre, sind staatsfeindlich, und wenn die Altconservativen sich mit jenen vereinigen, so machen sie sich der Theilhaberschaft an solchen Bestrebungen dringendst verdächtig. Diese etwas verspätet zum Durchbruch gekommene Erkenntniß des Cometenmannes ist jedoch von um so schätzbarerer Bedeutung, als sie eben auch auf eine sich vollziehende Sinnesveränderung in anderen Kreisen schließen läßt. So viel kann mit einiger Sicherheit angenommen werden, daß die clerical-conservative Combination den Höhepunkt ihres Daseins bereits überschritten hat. Wenn aber der Cometenmann zu dem Endergebniß gelangt, daß „die Partei der staatsbürgerlichen Gesellschaft" sich daher auf ihre Ziele und Wege besinnen möge, so wird man beim besten Willen eine bestimmte Definition des Begriffes „staatsbürgerliche Gesellschaftspartei" nicht zu geben vermögen. Rechtstheoretische Betrachtungen aufzustellen, ist gemeinhin Sache jenes mehrfach genannten Publicisten nicht. Was soll es also mit dem unfaßbaren Ausdruck „staatsbürgerliche Gesellschaftspartei"? Hierbei ist jedwedes denkbare politische Unterscheidungsmerkmal ausgeschlossen. Läuft es aber am Ende wirklich nur darauf hinaus, alle noch etwa vorhandenen oder sich noch möglicherweise herausbildenden neuen politischen Parteigruppen von vornherein durch jene „staatsbürgerliche Gesellschaftspartei" so zu sagen ersticken zu lassen? Man wird gut thun, auf dieses neue Moment sorgfältig Acht zu haben, das ganz unbemerkt in unsere schon ohnehin verworrene öffentliche Discussion hineingeworfen ist.

Deutschland.

Berlin, 10. Jan. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Oekonomierath Hausburg zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Justizrath, Rechtsanwalt und Notar Peters zu Kassel den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Schullehrer Röhricht zu Grünberg i. Schl. den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; dem Förster Kühne zu Neerensett, Amts Diepholz, das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Premier-Lieutenant Bock im 5. Ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 41, dem Fährmeister Kühle zu Niegripp im ersten Jerichowschen Kreise und dem Rentamtsdiener Siebke zu Neuzelle im Kreise Guben die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Dem Notar Franz Joseph Schäffer zu Wanzenau ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste des Reichslandes ertheilt. — Der Königlich baierische Rechtscandidat Joseph Alexander aus Kleinwallstadt, derzeit in Straßburg, ist zum Notar im Landgerichtsbezirk Straßburg mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wanzenau ernannt. — Die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Städler an der Victoriaschule in Berlin zum Oberlehrer dieser Anstalt ist genehmigt worden.

Berlin, 10. Jan. [Se. Majestät der Kaiser und König] besichtigte am gestrigen Tage das Zeughaus und empfing Nachmittags um 4 Uhr den Reichskanzler Fürsten von Bismarck. Am heutigen Tage erschien um 11 Uhr der Chef des Civil-Cabinets, Wirkliche Geheime Rath von Wilmowski, zum Vortrage.

[Ihre Majestät die Kaiserin und Königin] war vorgestern in der ersten Vorlesung des Wissenschaftlichen Vereins anwesend und wohnte gestern dem Gottesdienste in der Matthäi-Kirche bei. Das Familiendiner fand bei den Kaiserlichen Majestäten statt.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] empfing am Sonnabende im Laufe des Nachmittags den General-Director der Königlichen Museen, Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. Schöne und wohnte Abends mit Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Kronprinzessin und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Victoria der Vorstellung im Schauspielhause bei. Gestern wohnte Se. Kaiserliche Hoheit dem Gottesdienst in der Petrikirche bei. Das Diner nahmen die Herrschaften bei Ihren Majestäten ein. Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz wohnte darauf der Vorstellung im Schauspielhause bei. (R.-Anz.)

= **Berlin**, 10. Januar. [Fractionsberathungen. — Der Antrag Windthorst.] Die heutigen Fractionsarbeiten des Abgeordnetenhauses bezogen sich fast ausschließlich auf das Zuständigkeitsgesetz, voraussichtlich die einzige Vorlage des Ministers des Innern, welche in dieser Session in einer oder der andern Form zu Stande kommen wird. Die weitere Hauptarbeit des Abgeordnetenhauses wird sich der Beendigung der zweiten Lesung und der dritten des Staatshaushaltsetats zuwenden, für welche noch umfangreiche Debatten zu erwarten stehen. — Ueber den Antrag Windthorst, bezw. der Freigebung des Messelesens ꝛc., der unter allen Umständen einen Brennpunkt der weiteren Verhandlungen bilden wird, ist Näheres noch nicht bekannt, da der Abg. Windthorst selbst noch nicht zurückgekehrt ist.

[Parlamentarisches.] Wie die „L. C." erfährt, liegt es in der Absicht des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, für den Mittwoch Petitionen, für den Donnerstag und folgende Tage das Zuständigkeitsgesetz auf die Tagesordnung zu setzen. — Dem Abgeordnetenhause ist seitens des Justizministers eine vergleichende Zusammenstellung der Kosten der Justiz-Verwaltung vor und nach Durchführung der Justizorganisation übermittelt worden.

[Der zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Mexiko bestehende Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 28. August 1869] wird, nach erfolgter Kündigung Seitens der mexikanischen Regierung, mit dem 22. December des laufenden Jahres außer Kraft treten.

[Verboten auf Grund des Socialistengesetzes] wurde die vom 1. Januar d. J. datirte Nummer 1 der in Neumünster-Zürich herausgegebenen und in der schweizerischen Vereinsbuchdruckerei gedruckten periodischen Druckschrift: „Arbeiterstimme". „Wochenblatt für das arbeitende Volk in der Schweiz. Officielles Organ der socialdemokratischen Partei der Schweiz und des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes."

München, 10. Jan. [J. v. Pözl.] Wie schon telegraphisch gemeldet, ist der Professor Dr. Joseph v. Pözl in der vergangenen Nacht im Alter von 66 Jahren verstorben. Er hat sich durch hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Staatsrechts ausgezeichnet und durch Herausgabe der einzigen kritischen Zeitschrift für die Rechtswissenschaft sich Verdienste erworben. Auch als Politiker war er thätig; er gehörte zu den Mitgliedern des Frankfurter Parlaments, dann der Münchener Abgeordnetenkammer, deren Präsident er eine Zeit lang war, und gehörte seit 1872 dem Reichsrath an.

Schweiz.

Bern, 4. Januar. [Die jurassische Kirchenfrage] scheint in ein neues Stadium treten zu wollen. Bekanntlich verlangten die in starker Minorität befindlichen Altkatholiken von Pruntrut die Mitbenutzung der Pfarrkirche. Die Regierung stimmte zu, und der Recurs der Römisch-Katholischen an das Bundesgericht wurde abgewiesen. Jetzt sind nun die letzteren zu einem Compromisse geneigt und offeriren den Altkatholiken eine andere Kirche für ihren Gottesdienst. Hiernach scheint man in Rom zu der Einsicht gelangt zu sein, daß ein neuer Culturkampf, der im ernsten Eifer angedroht wurde, keinerlei Aussichten auf Erfolg hat. Da die Altkatholiken nun von keinem Compromisse etwas wissen wollen, wird Rom wohl oder übel in den saueren Apfel beißen und den Altkatholiken zur Mitbenutzung die verlangte Pfarrkirche einräumen müssen. Wie sich von vornherein erwarten ließ, kommen jetzt auch die anderen christkatholischen Minoritäten mit gleichen Gesuchen, so vor einigen Tagen die zur Genossenschaft organisirte christkatholische Gemeinde von Brislach-Wahlen im Bezirke Laufen. Diese Gemeinde beruft sich auf die bekannte bundesgerichtliche Entscheidung und fordert ebenfalls das Mitbenutzungsrecht der katholischen Pfarrkirche, hat auch bereits einen eigenen Pfarrer bestellt. Wenn das so weiter geht, wird man über kurz oder lang im Canton Bern kirchliche Einrichtungen haben, wie sie unter der Herrschaft des römischen Kirchenrechts noch nicht da gewesen sind: die Pfarrwahlen, die katholische Laiensynode, die Verwaltung der Kirchen und Kirchengüter durch die Gemeinden, die gemeinschaftliche Benutzung der Kirchen durch die Angehörigen der altkatholischen und der römischen Kirche. Alles spricht dafür, daß diese Errungenschaften des Culturkampfes der übrigen Schweiz nicht lange vorenthalten bleiben werden. (B. Z.)

Bern, 5. Jan. [Wahlen.] Die Parteien wenden sich den Wahlen zu, die durch den Tod Anderwert's erforderlich geworden sind. Die Wahl eines Bundes-Präsidenten bereitet keinerlei Schwierigkeiten. Wenn es irgendwo gestattet ist, dem bekannten parlamentarischen Brauche zu folgen, so ist es hier der Fall. Der Vice-Präsident des Bundes, Herr Droz, ein makelloser Charakter und eine vorzügliche Arbeitskraft, wird sicher, wenn nicht einstimmig, so doch mit großer Majorität zum Bundes-Präsidenten berufen werden. Schwieriger wird es sein, für ihn einen Ersatzmann zu finden und endlich auch die Lücke durch eine Neuwahl auszufüllen, die im Bundesrathe durch Anderwert's Tod entstanden ist. Ob die Radicalen einen Vicepräsidenten aus ihrer Mitte werden durchsetzen können, das ist fraglich. Sicher dagegen scheint zu sein, daß das neu zu wählende Mitglied des Bundesraths der radicalen Gruppe angehören wird. Die Waadtländer freisinnige Presse tritt für Ruchonnet und, falls dieser ablehnen sollte, für Estoppey ein. (Fr. Z.)

Rußland.

Petersburg, 4. Jan. [Die Commission zur Reorganisation der Universitäten] hat nach mehrfachem Schwanken neuerdings, wie bestimmt verlautet, einen hochwichtigen Beschluß gefaßt: sie hat nämlich, wenn auch zunächst nur im Princip und mit einigen Modificationen, beschlossen, das für die Helsingforser Universität geltende Statut auf alle russischen Universitäten auszudehnen. Das wäre, schreibt der Correspondent des „Berl. Tgbl.", ein großer, bedeutsamer Fortschritt auf dem Wege zum Besseren, und würde nicht wenig dazu beitragen, den Unruhen die Nahrung zu entziehen. Denn wiewohl die Einrichtungen der Helsingforser Universität, nach schwedischen Mustern, keineswegs den freiheitlichen deutschen Institutionen gleichkommen — für diese wäre aber auch in Rußland schwerlich jetzt die Zeit — so gewähren sie doch den Studenten persönlichen Schutz gegen überflüssige Maßregelungen, und einen lebhaften Antheil an der Selbstverwaltung ihrer Angelegenheiten, allerdings unter genauer Controle durch die Vorgesetzten, die in diesem Falle nicht Beamte, sondern Professoren sind. Es wird somit hier mit Glück der Weg weiter beschritten, den Loris-Melikoff von Anbeginn seiner Thätigkeit einschlug, nämlich die feindliche Agitation zu trennen, indem er derselben alle Elemente zu entziehen suchte, die nur aus Unbesonnenheit, oder gar aus berechtigtem, wenn auch geringem Grunde zur Unzufriedenheit jener Agitation beitraten. Es kann kein Zweifel sein, daß auch dieser neue Schritt wesentlich und ganz dem staatsmännischen Einfluß des Dictators zuzuschreiben ist; denn die übrigen Mitglieder der erwähnten Commission spielen fast gar nicht mit, wie die Minister Possich, der seine Versetzung in den Ruhestand erwartet, und Liewen; theils sind sie wohl kluge und liberale Leute, wie die Minister Abasa und Saburoff, aber auch weitaus zu geschmeidig, um selbst so etwas durchzusetzen. Denn dem erwähnten Project ist in den höchsten Kreisen vielfach lebhafter Widerstand entgegengesetzt worden, und es schien mehrfach, als ob das Gegentheil, die Verwandlung der Universitäten in Militäranstalten, schon gesiegt hätte, oder dem Siege nahe sei; es wäre das ein Pyrrhussieg gewesen, da er das Uebel verschlimmert und nichts verhindert hätte. Es ist ein neues bedeutendes Verdienst des Grafen, daß diese verhängnißvolle, für die Anhänger des absolutistischen Princips verführerische Umwandlung nicht beschlossen ist, sondern der Weg freiheitlichen, wenn auch sehr gemäßigten Fortschritts weiter beschritten wird, so daß die beruhigende Wirkung nicht ausbleiben kann. Es wäre nur zu wünschen, daß die Einzelheiten der Reorganisation bald ins Werk gesetzt würden.

[Deutschenhetze.] In den letzten Tagen des December wurde im Moskauer Bezirksgericht ein Proceß gegen die Bauern des Dorfes Lutowitschi verhandelt, welche sich zu offener Auflehnung gegen die Obrigkeit hatten hinreißen lassen. Die Verhandlungen brachten den Beweis, daß die armen Bauern in wahrhaft empörender Weise von ihrem Gutsherrn, einem Grafen Bobrinski, ausgebeutet und zur Verzweiflung getrieben worden waren, so daß die Theilnahme für die Unglücklichen allgemein wurde und das Gericht ein äußerst mildes, den Umständen nach vollauf gerechtfertigtes Urtheil erließ. Persönlich hatte Bobrinski die Ausbeutung nicht betrieben, vielmehr hatte sein Inspector Fischer die betreffenden Maßregeln angeordnet, sicher aber nicht ohne Mitwissen und Beistimmung des Gutsherrn, der ganz in der Nähe wohnte und auch Beschwerden der Bauern zurückwies. Es läßt sich denken, daß die panslavistische Presse aus diesem Vorfall Capital zu schlagen sucht; ist doch der Name „Fischer" ein deutscher! Wenn auch Graf Bobrinski in dem Proceß eine Rolle spiele, — „ein Deutscher" — so meint der „Golos" — „müsse natürlich auch in diesem Falle der Einbürgerung irischer Zustände im Gouvernement Tula seine Hand im Spiele haben; ohne einen Deutschen gehe so etwas nicht ab." „Es muß" — so fährt der „Golos" fort — „schon so sein, die Ordnung verlangt es, daß bei jeder schmutzigen Geschichte, die sich auf Rußlands Erde zuträgt, wenigstens ein Deutscher mit dabei sei. Auch in dieser Sache kommt ein Deutscher vor — Herr Fischer. Es ist anzunehmen, daß nur der Anwesenheit und der Thätigkeit dieses „Herrn" die herzlose Bedrückung der Bauern zuzuschreiben ist, die auf dem Grund und Boden eines der Vertreter unserer besten russischen Familien leben, daß der Wunsch des Grafen Bobrinski, den Lord zu spielen, hier nicht von Belang ist, daß die Schuld hier auf den Deutschen Fischer fällt. Was geht aber die russische Gesellschaft die Existenz irgend eines Herrn Fischer an! Ihn hat Graf Bobrinski gewählt — er trägt also auch die Verantwortung. Der Graf ist durch diese Gerichtsverhandlung hart gestraft, die Strafe ist aber wohlverdient. Zeit wär's, daß die Russen das Unheil einsehen, das mit der Berufung der Deutschen zusammenhängt. Der Deutsche ist daheim mitleidslos gegen die Esten und ebenso hart ist er überhaupt jedem Bauer gegenüber. Der Deutsche Fischer hat die Kasse des Grafen Bobrinski mit einigen Tausenden bereichert — mit Millionen aber wird der Schimpf nicht abgewaschen werden können, der dem Grafen Bobrinski durch das Ergebniß der Gerichtsverhandlung zugefügt worden ist! Die Berufung deutscher Fischer erweist sich also durchaus nicht vortheilhaft." — Auch die „Neue Zeit" beschäftigt sich natürlich mit dem Deutschen Fischer und ist anscheinend sehr erfreut, daß sie wieder einmal einen Deutschen gefunden hat, dem sie arge Verschuldungen nachsagen kann. Herr Fischer, für den wir uns übrigens nicht im geringsten erwärmen wollen, wird mit bekannter Taktik nicht als einzelne Persönlichkeit, sondern als Vertreter des Deutschthums hingestellt, und weil ein Deutscher ein zweifelhafter Ehrenmann ist und unsaubere Geschäfte betreibt, sollen alle Deutschen gewohnheitsmäßig und grundsätzlich dieselben Neigungen haben! Was würden die russischen Blätter sagen, wenn wir in gleicher Weise ausführen wollten, daß, weil Graf Bobrinski seine Bauern in schmählicher Weise ausbeuten ließ, alle russischen Grundbesitzer Blutsauger wären? Die ganze Geschichte ist ein neuer Beweis für die Unparteilichkeit und Liebenswürdigkeit der Russen.

Provinzial-Zeitung.

XXVIII. Schlesischer Provinzial-Landtag.

H. **Breslau**, 10. Jan. Der Vorsitzende, Herzog von Ratibor, eröffnet die heutige (vierte) Sitzung mit einer Reihe geschäftlicher Mittheilungen über eingegangene Petitionen, Bewilligung von Urlaubsgesuchen ꝛc. Bezüglich des ersten Punktes der Tagesordnung, Vorlage des Provinzialausschusses, betreffend die Vermählungsfeier Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein-Augustenburg beschloß der Landtag geheime Berathung.

Ueber die weiteren Verhandlungsgegenstände ist Folgendes zu berichten:

Bezüglich einer **Petition von Oderadjacenten**, betreffend die Aufhebung der Ufer-, Ward- und Hegungsordnung und den Gesetzentwurf, anlangend die Rechtsverhältnisse der Uferbesitzer an schiffbaren Flüssen d. d. Austen, den 30. December 1880 beantragt Abg. von Woyrsch als Referent des II. Ausschusses:

Der Provinzial-Landtag wolle beschließen:

Durch Vermittelung der königlichen Staatsregierung und unter Mittheilung der Beschlüsse des Landtages vom 15. Januar 1876 und der Petition an den Provinzial-Landtag vom 30. December 1880 von Nitsche und Genossen es zur Kenntniß der beiden Häuser des Landtages zu bringen, daß der Provinzial-Landtag eine Aenderung der gegenwärtigen Vorlage der Staatsregierung, unterm 12. December 1880 an das Haus der Abgeordneten gelangt, nämlich:

a. der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Befugnisse der Strombauverwaltung gegenüber den Uferbesitzern an öffentlichen Flüssen,
b. der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aufhebung der Ufer-, Ward- und Hegungs-Ordnung für das Herzogthum Schlesien und die Grafschaft Glatz vom 12. September 1763

in dem Sinne für nothwendig erachtet, daß die Rechte und Interessen der der Uferbesitzer an schiffbaren Flüssen in höherem Maße berücksichtigt und geschützt werden, als dies im Regierungs-Entwurf geschehen ist;

daß ferner und insbesondere im § 1 die Entscheidung über die Schiffbarkeit der Flüsse nicht den Oberpräsidenten, sondern dem Provinzial-Rath übertragen werden und außer Zweifel gestellt wird, daß diese Entscheidung sich lediglich auf die in dem vorliegenden Gesetze behandelten Rechtsverhältnisse bezieht, daß ferner die Nutzungs- und Dispositionsbefugnisse der Strombauverwaltung hinsichtlich der Anlandungen und dergleichen auf das für die Wahrung des öffentlichen Interesses nothwendige Maß eingeschränkt, dagegen der (§ 6 des Entwurfs) zur Geltung gebrachte lästige finanzfiscalische Gesichtspunkt der unentgeltlichen Gewinnung von Buhnenbaumaterial zurückgestellt wird, des Weiteren, daß nicht, wie § 6 im Eingange will, dem discretionären Urtheil der Strombauverwaltung überlassen wird, wenn das im § 6 näher bezeichnete Ziel erreicht sei, sondern hierüber die Entscheidung im Verwaltungsstreitverfahren zu erfolgen hat, daß endlich im § 8 alinea 3 und im § 11 der Schlußsatz des al. 1 beseitigt wird, und daß für diesen letzteren Antrag die Motive die sind, daß durch die Vorlage unzweideutiges klares Recht geschaffen, daß durch Vorlage den Uferbesitzern neue Lasten zugemuthet werden; daß es aber in hohem Grade unbillig sein und den Zweck des Gesetzes, klares Recht herzustellen, vereiteln würde, wenn gleichzeitig bestehende Lasten conservirt werden, und daß schließlich im § 14 die Worte: „oder Haft" gestrichen werden.

Der königl. Commissarius, Oberpräsident von Seydewitz, erklärt sich gegen die vorgeschlagene Aenderung, daß die Entscheidung über die Schiffbarkeit der Flüsse nicht dem Oberpräsidenten, sondern dem Provinzial-Rath übertragen werde, weil diese Entscheidung nur auf Grund so sorgfältiger und eingehender Untersuchungen erfolgen könne, wie sie nur dem Oberpräsidenten möglich seien, während die Mitglieder des Provinzialrathes unmöglich genügend orientirt sein können. Ebenso ersuche Redner, auch die empfohlene Aenderung nicht anzunehmen, daß die Entscheidung darüber, ob das im § 6 näher bezeichnete Ziel erreicht sei, im Verwaltungsstreitverfahren zu erfolgen habe. Es sei dies kaum durchführbar, weil die Entscheidung von einer solchen Summe von Erfahrungen, Kenntnissen, technischen Ermittelungen abhängig ist, daß die Verwaltungsinstanz kaum in die Lage kommen würde, sich selbst ein Urtheil zu bilden, ohne auf das Urtheil der Strombauverwaltung zu recurriren. Abg. Nitschke-Brieg erkennt an, daß der gegenwärtige Gesetzentwurf den Interessen der Ufer-Adjacenten in ganz erheblich höherem Grade gerecht wird, als der Entwurf vom Jahre 1876. Die Befugnisse der Strombauverwaltung seien wesentlich eingeschränkt. Die bezüglich der §§ 1 und 6 vom Referenten vorgeschlagenen Aenderungen würden nicht so großen Schwierigkeiten begegnen, wie seitens des königl. Commissarius befürchtet werde. Er bittet, den Anträgen des Referenten beizutreten. Abg. von Jagwitz erklärt sich mit den Anträgen des Referenten einverstanden, macht aber in längerer Ausführung einige formelle Bedenken geltend. — Nach einigen kurzen Ausführungen des Referenten und einer persönlichen Bemerkung des Abg. Nitschke wird die Discussion geschlossen. Der Provinziallandtag nimmt den Antrag des Referenten mit großer Majorität an.

Bei Erlaß der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 ist es in Frage gekommen, durch welche Organe die Untervertheilung der nach § 16 dieses Gesetzes etwa auszuschreibenden Landlieferungen innerhalb des preußischen Staates zu bewirken sei.

Nach einer Mittheilung des Herrn Reichskanzlers bleibt es den einzelnen Landesregierungen überlassen, die in dieser Beziehung erforderlichen Anordnungen zu treffen. In Folge dessen haben die Herren Minister des Krieges, des Innern und der Finanzen bestimmt, daß die Vertheilung zu erfolgen hat 1) auf die Provinzen durch den Minister des Innern, 2) innerhalb der Provinzen auf die Kreise (Lieferungsverbände) durch die Oberpräsidenten, unter Zuziehung eines von der Provinzialvertretung auf sechs Jahre gewählten Ausschusses von 6—10 Mitgliedern; 3) innerhalb der Kreise durch die Landräthe unter Zuziehung eines von der Kreisvertretung auf 6 Jahre gewählten Ausschusses von 4—8 Mitgliedern, beziehungsweise innerhalb der Stadtkreise durch Beschluß der verfassungsmäßigen Vertretung. — Die Vertretungen der Provinzialverbände sind befugt, die Mitwirkung bei der Vertheilung der Landlieferungen auf die Kreise der ständigen Provinzialausschüsse zu übertragen. Ebenso kann die Mitwirkung bei der Untervertheilung innerhalb der Kreise durch Beschluß der Kreisvertretungen den Kreisausschüssen übertragen werden.

Der Provinzial-Landtag ersucht daher den königl. Landtags-Commissarius, Oberpräsident von Seydewitz, über die Mitwirkung der Provinzialverwaltung bei der Untervertheilung der Landlieferungen auf die Kreise beschließen, beziehungsweise die Wahlen zu dem Nr. 2 bezeichneten Ausschusse zu vollziehen und das Ergebniß, event. die gewählten Mitglieder unter Angabe des Wohnortes und Standes u. s. w. seiner Zeit ihm mittheilen zu wollen.

Der Provinzial-Landtag beschloß nach dem Votum des II. Ausschusses: Namens dessen Abg. Graf v. Posadowsky-Wehner referirt, daß die Vertheilung der Landlieferungen auf die Kreise (Lieferungsverbände) durch den Herrn Oberpräsidenten unter Mitwirkung des Provinzialausschusses erfolgt.

Einführung der Bestimmungen des § 107 der Provinzial-Ordnung für die Ausschreibung der von dem Landarmenverbande der Provinz Schlesien zur Erfüllung seiner Verpflichtungen aufzubringenden Kosten. Die Landarmenbeiträge waren, wie die Provinzialabgaben, nach § 29 des Gesetzes vom 8. März 1871 kreisweise aufgebracht. Die Steuerkraft der Kreise findet aber in den im Kreise aufkommenden Staatssteuern nur dann einen adäquaten Ausdruck, wenn dabei Rücksicht genommen wird auf diejenigen, von der Staatssteuer befreiten Objecte und diejenigen von der Staatssteuer im Kreise nicht getroffenen forensischen Einnahmequellen, welche gleichwohl zu Kreiscommunallasten herangezogen werden können, und wenn dabei anderseits Rücksicht genommen wird auf diejenigen Individuen, die zwar Staatssteuern zahlen, zu den Communallasten aber nicht herangezogen werden können. Diesem Verhältniß wird im § 107 der Provinzialordnung in vollkommenerer Weise Rechnung getragen als im § 70 des Gesetzes vom 8. März 1871. Der Provinzial-Ausschuß beantragt daher: „der Provinzial-Landtag wolle beschließen: auf Grund des § 29 des Gesetzes vom 8. März 1871 für die Vertheilung der Landarmenbeiträge die Bestimmungen des § 107 der Provinzialordnung einzuführen, mit der Maßgabe, daß dabei in Gemäßheit des Beschlusses des XXVII. Provinziallandtags vom 29. November 1879 den Kreisen und Kreistheilen des früheren Landarmen-Verbandes Schlesien-Glatz die Zinsen ihres bei Gelegenheit der Auseinandersetzung mit dem Landarmen-Verbande der Oberlausitz aus dem Vermögen des früheren Landarmenverbandes von Schlesien-Glatz vorbehaltenen Separatfonds zu gut gerechnet würden." An der Debatte betheiligte sich zunächst der Oberbürgermeister Küper-Beuthen, der in den Vorschlägen des Provinzial-Ausschusses eine Ueberbürdung der oberschlesischen Kreise Beuthen, Zabrze und Kattowitz erblickte und unter ausführlicher Vorlegung der dort obwaltenden Verhältnisse um Ablehnung der Vorlage bat. Graf Stosch-Harthau glaubt, daß die Mehrbelastung dieser Kreise nur eine scheinbare sei, da der Kreis nach der neuen Vorlage in der Lage sei, die Forensen zu Beisteuern heranzuziehen. Auf die ganz besonderen Verhältnisse, wie sie sich in der Stadt Beuthen und einer benachbarten Landgemeinde entwickelt hätten, könne die Provinz unmöglich Rücksicht nehmen, es sei daher die Annahme der Vorlage zu empfehlen. Nachdem noch Landes-Syndicus Marcinowski für und Hauptmann a. D. Schimmelpfennig-Königshütte gegen die Vorlage gesprochen hatten, wurde dieselbe auf Empfehlung des Referenten, Dr. Elsner-Breslau, mit großer Majorität genehmigt.

Ergänzungswahlen zu der Bezirks-Commission für die klassificirte Einkommensteuer. Auf den durch den Abg. Oberbürgermeister Friedensburg erstatteten Bericht des V. Ausschusses wählt der Provinzial-Landtag: A. Für die Bezirks-Commission des Regierungsbezirks Breslau: 1) an Stelle des verstorbenen Ersatzmannes aus der Zahl der Einkommensteuerpflichtigen, Commercienrath G. A. Schneider, den Kaufmann Julius König in Breslau; 2) an Stelle des Ersatzmannes aus der Zahl der Klassensteuerpflichtigen, Pflanzgärtner David Rassel, den Erbsaß August Fuhrmann in Breslau. B. Für die Bezirks-Commission des Regierungsbezirks Oppeln: 1) an Stelle des verstorbenen Mitgliedes aus der Zahl der Klassensteuerpflichtigen, Erbscholtiseibesitzer Fischer in Dittmannsdorf, den bisherigen Ersatzmann, Kaufmann Franz Reimann in Riegersdorf, 2) an Stelle dieses zum Ersatzmann den Postagenten und Standesbeamten, Florian Schneider in Schnellewalde, Kreis Neustadt.

Verwendung von Zinsen der Capitalien, welche aus Veräußerungen der Wegebau-Verwaltung eingehen, zu Zwecken dieser Verwaltung. Der Provinzial-Ausschuß beantragt: „Der Provinzial-Landtag wolle beschließen, daß die aus Substanzveräußerungen, Abfindungen, Ablösungen 2c. bei der Wegebau-Verwaltung zur Vereinnahmung gelangenden Capitalien unter einem besonderen Titel des Reservefonds vereinnahmt und die Zinsen dieser Fonds der Wegebau-Verwaltung zur Verfügung gestellt werden." Auf Empfehlung des Referenten des Finanz-Ausschusses, Kämmerer von Ysselstein-Breslau, wird der Antrag genehmigt.

Etatsfestsetzungen. Der Etat der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt zu Breslau wird pro 1881 in Einnahme und Ausgabe auf je 22,408 M. festgesetzt. Unter den Einnahmen befinden sich 18,148 M. Zuschüsse aus der Landeshauptkasse.

Der Etat der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt zu Oppeln pro 1881 zeigt in der Einnahme einen Zuschuß von 9787 M. aus der Landeshauptkasse, balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 11,047 Mark und wird in dieser Höhe festgesetzt.

Der Etat des Landarmen-Verbandes zeigt unter den Einnahmen 517,400 M. Beiträge des Landarmen-Verbandes und unter den Ausgaben 203,300 M. Zuschuß zur Unterhaltung des Arbeits- und Landarmenhauses zu Schweidnitz und 280,000 Mark als Kosten der außerhalb der Anstalt untergebrachten Landarmen. Der Etat balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 608,700 M. und wird in dieser Höhe festgestellt.

Der Etat des Schlesischen Museums der bildenden Künste erfordert pro 1881 Mangels eigener Einnahme einen Zuschuß aus der Landeshauptkasse von 87,000 Mark und wird in dieser Höhe festgestellt.

Der Etat der Provinzial-Land-Feuersocietät wird auf je 1,429,495 Mark festgestellt. Unter den Einnahmen befinden sich 1,143,300 Mark Feuer-Societäts-Beiträge, unter den Ausgaben 1,073,000 Mark in Brandschaden-Vergütigungen.

Der Etat der Provinzial-Städte-Feuer-Societät wird auf je 286,530 Mark festgesetzt. Die Einnahmen zeigen 231,500 Mark Feuer-Societäts-Beiträge, die Ausgaben 170,000 Mark Brandbonificationen.

Errichtung von Taubstummenanstalten. Eine Petition des „Vereins für den Unterricht und die Erziehung Taubstummer" aus dem Regierungsbezirk Oppeln vom 8. October 1879, in welcher der Provinzialausschuß ersucht wurde, dem Provinziallandtage eine Vorlage wegen Errichtung einer zweiten Taubstummenanstalt für Oberschlesien zu unterbreiten, hatte im Laufe der Zeit zu mancherlei Erörterungen Veranlassung gegeben, und schließlich am 11. December 1880 zu dem Beschluß des Provinzialausschusses geführt: „den Herrn Landeshauptmann zu ersuchen, die Vorstände der Taubstummenanstalten zu Liegnitz, Breslau und Ratibor gutachtlich darüber zu hören, ob und unter welchen Bedingungen eine Erweiterung dieser Anstalten unter Zugrundelegung des Systems von Internat und Externat zweckmäßig und ausführbar erscheint." Solche Erweiterung würde, nach der Auffassung des Provinzialausschusses, folgende Vorzüge vor der Gründung eigener Taubstummenschulen ergeben: 1) Beseitigung aller Bedenken gegen die Möglichkeit, die Kinder in angemessenen Pensionen unterzubringen, da bei dem Auswege, die Pensionäre event. in das Internat zurückzunehmen, auf die Individualität der Kinder und der Pfleger Rücksicht genommen werden kann; 2) Vermeidung des Dualismus bei dem Nebeneinanderbestehen von Provinzial- und Privatanstalten, welches mancherlei Uebelstände im Gefolge haben würde; 3) verbesserte Unterrichtsresultate durch die Möglichkeit, Parallelklassen zu bilden; 4) geringere Kostspieligkeit durch Anschluß an vorhandene Einrichtungen. — Da die Frage, welche Maßnahmen als die zweckmäßigsten zu ergreifen sind, noch nicht endgiltig zum Abschluß gebracht ist, beantragt der Provinzialausschuß: „eine weitere Beschlußfassung in dieser Angelegenheit mit Rücksicht auf seinen Beschluß vom 11. December pr. vorläufig auszusetzen, bis die in Aussicht genommene Information eingezogen sein wird." Der Antrag wird ohne Discussion genehmigt.

Petitionen. Bezüglich einer Petition des Vereins für den Unterricht u. s. w. Taubstummer im Regierungsbezirk Oppeln, betreffend die Anstellung der Lehrer der Ratiborer Anstalt als Provinzialbeamte beschloß der Provinzial-Landtag mit Rücksicht auf den Antrag des Provinzial-Ausschusses über Erweiterung der vorhandenen Taubstummen-Anstalten diese Petition abzulehnen, ebenso die Petition des Lehrers Härtel zu Liegnitz, betreffend die Gewährung einer Beihilfe zur Errichtung einer Schule zur Unterrichtung Taubstummer in Oberschlesien.

Abg. Graf Rothkirch-Trach nimmt bei der Berathung der Petition des Vereins für den Unterricht Taubstummer im Regierungsbezirk Oppeln Gelegenheit, die Anstellung der Lehrer der Taubstummen-Anstalten als Provinzialbeamte nochmals aufs Wärmste zu befürworten, und hofft, daß die der Erfüllung dieses Wunsches zur Zeit entgegenstehenden Schwierigkeiten schließlich beseitigt werden würden. Er regt dabei die Bildung von Pensionsfonds an, die aus Beträgen der Anstaltsvermögen, aus Beträgen der definitiv angestellten Lehrer und aus Unterstützungen des Landtags resp. der Provinz gebildet würden. Er bittet den Provinzial-Ausschuß, diese hochwichtige Sache wohlwollend im Auge zu behalten.

Betreffend die Petition des Häuslers Jeziorowski, beschließt der Provinzial-Landtag, daß dem Antrage des Petenten gemäß die Brandentschädigungsgelder in Höhe von 510 Mark aus dem Landtags-Dispositionsfonds gezahlt werden.

Petition der Stadtgemeinde Waldenburg um Restitution des bei einer Darlehnsrückzahlung an die Provinzialhilfskasse entrichteten Courszuschlages von 6160 Mark. Der Ausschuß beantragt, der Provinziallandtag wolle beschließen: die Petition abzulehnen. — Der Referent Abg. Graf von Stosch widerlegt die Gründe, welche für die in der Petition erbetene Gewährung geltend gemacht worden. — Abg. Bürgermeister Birke legt den Inhalt der Petition der Stadt Waldenburg klar, er hält es für eine Härte gegen die nicht eben reiche Stadt Waldenburg seitens der Provinzialhilfskasse das schroffe Recht zur Geltung zu bringen. Er bittet, Rücksicht gegen Waldenburg zu üben und der Stadt die beanspruchte Summe zurückzuerstatten. Abg. Speyer erörtert seinerseits den Sachverhalt. Er constatirt entgegen den Anschauungen des Referenten, daß es sich bei der Petition nicht um eine Beschwerde gegen die Verwaltung der Provinzialhilfskasse, sondern nur um eine Bitte handele. Er empfiehlt mit warmen Worten, die Petition der Stadt Waldenburg zu genehmigen. Auch Abg. Dr. Websky tritt für die Petition der Stadt Waldenburg ein, da die Provinz das nobile officium habe, den Verlust einer kleinen Gemeinde zu decken. Abg. Graf von Zedlitz tritt dieser Ausführung entschieden entgegen, da es sich im vorliegenden Falle um ein Geschäft handle, bei dem es gar keine Rede sein könne, der Stadt Waldenburg einen Verlust (den die Stadt thatsächlich nicht erlitten) zu ersetzen. Wenn er auch die Sachlage persönlich beklage, müsse er sich doch gegen die Genehmigung der Petition erklären. Landessyndicus Marcinowsky hebt hervor, daß der Stadt Waldenburg bei dem allgemeinen Streben, Convertirungsgeschäfte zu machen, das Darlehen der Provinzialhilfskasse früher zurückgezahlt, daß die Versprechen der Hilfskasse vollinhaltlich gehalten werden, und daß, wenn die Petition der Stadt Waldenburg genehmigt würde, ein sehr bedenkliches Präcidenz geschaffen würde, da sich andere Städte in derselben Lage befinden.

Abg. Dr. Riedel giebt zu, daß weder der Gesichtspunkt des Rechts, noch der eines erlittenen Verlustes für die Genehmigung der Petition spreche. Dieselbe empfehle sich jedoch aus Rücksichten der Coulanz. Abg. Graf Pückler betont, daß die Provinzial-Hilfskasse kein öffentliches Bankhaus, sondern ein provinzielles Wohlthätigkeitsinstitut sei, und erörtert demnächst einige Bestimmungen des Circulars, auf Grund deren die Anleihe der Stadt Waldenburg abgeschlossen worden. Er kommt zu dem Schluß, daß die Petition der Commune Waldenburg abzulehnen sei. Die Genehmigung derselben würde ein Geschenk sein, zu welchem ein besonderer Grund nicht vorläge. — Landessyndicus Marcinowsky hebt die Unterschiede hervor, welche zwischen den bei der Discussion zur Sprache gebrachten Darlehnsverhältnissen des Kreises und der Stadt Waldenburg thatsächlich obgewaltet.

Der Referent Abg. Graf v. Stosch betont, daß es sicher von Niemandem angezweifelt werden würde, daß in keiner Weise ein Unterschied in der Behandlung einer Kreis- oder städtischen Gemeinde stattfinde. — Bei der Abstimmung wird der vom Abg. Websky gestellte Antrag, der Stadtgemeinde Waldenburg aus den Ueberschüssen der Provinzial-Hilfskasse die erbetenen 6160 M. zu gewähren, abgelehnt und der Ausschuß-Antrag angenommen.

Errichtung einer Wiesenbauschule. Der Provinzialausschuß von Schlesien ist unter Hinweis auf die dem Provinzialverbande durch das Dotationsgesetz zugefallene Obliegenheit, den niederen landwirthschaftlichen Unterricht, wozu auch Wiesenbauschulen gehören, auf die Errichtung solcher aufmerksam gemacht worden. Er ist dieserhalb mit dem „Landwirthschaftlichen Centralverein" der Provinz in Verbindung getreten und hat auf einen gutachtlichen Bericht desselben vom 22. März 1880 unterm 2. Mai 1880 erwidert, daß er die Errichtung einer Wiesenbauschule zur Ausbildung von Aufsehern und Vorarbeitern für Be- und Entwässerungsarbeiten als wünschenswerth erachte und bereit sei, die Subvention einer solchen beim nächsten Provinziallandtage zu befürworten, sobald seitens des Vorstandes des landwirthschaftlichen Centralvereins bestimmte Vorschläge über die Organisation einer solchen Anstalt und über die Höhe der erforderlichen Kosten eingehen würden. — Die Grundzüge für die Organisation einer Wiesenbauschule in Breslau und die Kostenberechnung für dieselbe sind dem Provinzialausschuß unterm 15. Sept. 1880 vorgelegt worden, gleichwohl stellt derselbe zur Zeit noch nicht den Antrag, die Kosten der Errichtung und Unterhaltung einer solchen Anstalt auf die Provinz zu übernehmen. Die Kosten betragen nach der Vorlage des landwirthschaftlichen Centralvereins 3000 M. an einmaligen und 10,500 M. an jährlichen Ausgaben, die zur Zeit zu übernehmen sich bei den in der Provinz fortdauernden Calamitäten nicht rechtfertigen ließe. Der Provinzialausschuß wird auf die Angelegenheit zurückkommen, wenn die wirthschaftliche Lage sich gebessert haben und das Resultat der mit dem Provinzialausschuß der Provinz Sachsen in Aussicht genommenen Unterhandlungen feststehen wird. — Auf Antrag des Referenten des Agrarausschusses, Abg. Gerlach, beschließt der Provinziallandtag: 1) das Bedürfniß der Errichtung einer Wiesenbauschule ist anzuerkennen; 2) der Provinzialausschuß ist zu ersuchen, die zur Begründung einer solchen Anstalt erforderlichen Mittel, falls die finanzielle Lage es irgend gestattet, auf den nächstjährigen Etat zu bringen.

Hiernach setzte der Vorsitzende, Herzog von Ratibor, die Tagesordnung für die nächste Sitzung fest, welche auf Dinstag, Mittags 12 Uhr, anberaumt wurde.

ȣ **Breslau**, 8. Jan, [Landgericht. — Strafkammer II. — Betrug.] Unter den Berufungssachen, welche die Strafkammer II des kgl. Landgerichts in ihrer letzten Sitzung erledigte, halten wir folgenden Fall für erwähnenswerth: Der Apotheker C. K., nur einmal wegen Gewerbe-Contravention vorbestraft, wurde durch Urtel des kgl. Schöffengerichts unterm 15. November 1880 wegen wiederholten Betruges mit 6 Wochen Gefängniß bestraft. Das Erkenntniß gründete sich zum größten Theil auf das eigene Zugeständniß des Angeklagten, welches in Uebereinstimmung mit den Bekundungen der Zeugen ergab, daß K. im Anfang des Jahres sich nach einander je ein Pianino aus Lichtenbergs Kunsthandlung und von dem Pianofortefabrikanten Welzel geliehen, anstatt aber die Instrumente zum Spielen zu benutzen, möglichst schnell im Rückkaufsgeschäft von Warzawsky verpfändet hatte. Das Lichtenberg'sche Instrument behielt der Angeklagte nur einen Tag im Besitze. Das Instrument aus dem Welzel'schen Magazin versetzte er 5 Tage nach Empfang und Unterschrift des Leihcontracts. Nachdem die Sache seitens der Pianoforteverleiher zur polizeilichen Anzeige gebracht worden, war es dem K. gelungen, von seinen Eltern Geld zu erhalten, er benutzte diesen Betrag, wenn man seiner Angabe Glauben schenken darf, zu einer Anzahlung auf die beiden Pianinos, schien also gewillt, die bis dahin nur leihweise überlassenen Instrumente käuflich zu erwerben. Der Angeklagte hatte gegen das verurtheilende Erkenntniß erster Instanz rechtzeitig Berufung eingelegt. Nach seiner Meinung war er zu unrecht wegen Betruges verurtheilt worden. Er habe die Pianinos zunächst nur gemiethet, um darauf zu spielen. Weil er sich aber in Geldvergelegenheit befand, der mit schleuniger Besorgung eines Darlehns von ihm beauftragte Agent jedoch nicht augenblicklich Geld verschaffen konnte, so habe er auf dessen Rath jedesmal das Pianino versetzt. Hierin liege seiner Auffassung nach nichts Strafbares, mindestens aber kein Betrug, da er gewillt gewesen, zunächst das monatliche Leihgeld pünktlich zu entrichten, nach Eingang des erwarteten Darlehns sogar die Instrumente käuflich zu erwerben, es fehle für den Begriff des Betruges somit die Verschaffung eines rechtswidrigen Vermögensvortheils, auch habe er den Herren Lichtenberg und Welzel keine falschen Vorspiegelungen gemacht oder durch Unterdrückung wahrer Thatsachen in denselben einen Irrthum erregt.

Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirector Witte, verkündete nach kurzer Berathung des Gerichtshofes, daß derselbe gemäß dem Antrage der königl. Staatsanwaltschaft die Verwerfung der Berufung beschlossen habe. Die Ansicht, daß der Angeklagte die Pianinos nur zum Zweck des Versatzes geliehen habe, werde nicht blos durch die baldige Wiederholung der Manipulation wahrscheinlich gemacht, sondern auch dadurch bewiesen, daß der Versatz in einem Falle am nächsten Tage, im andern Falle bereits nach 5 Tagen bewirkt worden. Nach eigenem Zugeständniß des Angeklagten sei derselbe damals nicht im Besitze von Geldmitteln gewesen, er verschaffte sich das Geld in rechtswidriger Weise durch Verpfändung der ihm selbst nur zum Spielen übergebenen Instrumente. Begründe sich hierdurch die Verurtheilung wegen wiederholten Betruges, so erscheine mit Rücksicht auf die Höhe des Objectes, den Bildungsgrad und die Lebensstellung des Angeklagten das erkannte Strafmaß von 6 Wochen Gefängniß als ein sehr mäßiges.

⊙ **Bolkenhain**, 9. Januar. [Feuer. — Vagabondenthum. — Musikalische Aufführung.] Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr brach auf noch nicht ermittelte Weise in der zur Alex'schen Kalkbrennerei in Alt-Röhrsdorf gehörigen Scheuer Feuer aus, durch welches dieselbe nebst den darin befindlichen Vorräthen an Getreide, Stroh und dergl. in Asche gelegt wurde. Ein zweites Feuer ging in der darauf folgenden Nacht in Weidenpetersdorf, hiesigen Kreises, auf, wo eine dem Gutsbesitzer Scholz daselbst gehörige leerstehende Stelle ein Raub der Flammen wurde. — Seit einiger Zeit ist eine bedeutende Zunahme der um Unterstützung ansprechenden Reisenden, Vagabonden u. s. w. auch hier zu bemerken. Die zur Unterstützung würdiger hilfsbedürftiger Reisender vom hiesigen Armenverein reservirten Geldmittel werden in so erschöpfender Weise selbst bei einer Gabe von nur 15 Pfg. pro Person beansprucht, daß der Verein sich genöthigt sehen wird, die Gabe noch zu reduciren. Mit der Zunahme dieser Reisenden steigert sich entsprechend auch die Unsicherheit des Eigenthums resp. das Vorkommen von Rohheiten. So würde kürzlich der in Alt-Reichenau wohnende Bergmann August Schmidt in der Nähe seines heimathlichen Dorfes Abends von zwei unbekannten Männern angefallen und seiner Baarschaft beraubt, und in Wolmsdorf warf ein Bummler die Fenster eines Hauses ein, als er bemerkte, daß ihm das im Hause allein befindliche Mädchen aus Furcht die Hausthür verschloß. — Heute Abend brachte der hiesige „Männergesangverein der Freunde" im Bör'schen Saale die komische Operette „die Mordgrundbruck bei Dresden" von Julius Otto in wohlgelungener Weise zur Aufführung. Der Saal war gut gefüllt, die Darsteller ernteten reichen Beifall.

△ **Steinau**, 8. Januar. [Strombauten.] Die Strombauten des Steinauer Wasserbaubezirkes, welchen sich im verflossenen Sommer und Herbst durch die anhaltenden Hochwasserstände viele Schwierigkeiten entgegenstellten, sollen dem Vernehmen nach in diesem Jahre kräftigst gefördert werden, und soll der planmäßige Abschluß dieser Bauten in der Hauptsache nach zwei bis drei Jahren zu erwarten sein. Es möchte sich daher für die in der Nähe der Oder wohnenden Waldbesitzer empfehlen, ihre Faschinenabtriebe in diesem Winter und den nächstfolgenden Jahren möglichst auszudehnen, da die Verwerthung solchen Materials nach Beendigung jener Bauten bei weitem weniger vortheilhaft geschehen kann. Auch dürfte die Verwerthung des Faschinenmaterials, sowie von Feldsteinen und Pfählen seitens der Producenten am vortheilhaftesten geschehen, wenn sie direct ihre Angebote in dem auf den 19. Januar seitens der hiesigen Wasserbau-Inspection anberaumten Termine abgeben, zumal nach Maßgabe der in den öffentlichen Blättern bereits erfolgten bezüglichen Bekanntmachungen auch Offerten auf Lieferung kleinerer Quantitäten von den angeführten Materialien abgegeben werden können.

△ **Schweidnitz**, 9. Jan. [Canalisationsproject. — Gewerbeverein.] Nachdem die Wallgräben, welche früher die innere Stadt umgaben, durch Einebnung zum größeren Theil beseitigt worden, hat sich noch mehr als früher die Nothwendigkeit herausgestellt, zum Zweck der Entwässerung der Stadt, die zu einem nicht geringen Theile früher durch die Wallgräben vermittelt worden war, unterirdische Entwässerungscanäle anzulegen. Für die Anlage eines umfassenden Canalsystems hat der Stadtbaurath Heydrich einen Plan mit Kostenanschlag vorgelegt, der zunächst unter die Mitglieder der städtischen Behörden vertheilt worden ist. Mit der Berathung dieses Planes werden sich wahrscheinlich in kurzer Zeit Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung zu befassen haben, wenn nicht die Ansicht zur Geltung gebracht werden sollte, daß, bevor an die Realisirung dieses Projects gedacht wird, die Einebnung der Wälle und Gräben in der ganzen inneren Enceinte erst zu Ende geführt werden muß. Der Kostenanschlag ist auf 42,800 Mark berechnet. — In der letzten Sitzung des Gewerbevereins hielt Professor Schmidt einen Vortrag über das Zunft- und Innungswesen in Schweidnitz in der Mitte des 16. Jahrhunderts. Hierauf zeigte Fabrikbesitzer Wagner eine von ihm erfundene Mineralöllampe, deren Brenner sich eben so gut für Solaröl, Photogene u. s. w. eignet und bei der jede Gefahr der Explosion ausgeschlossen ist.

s. Waldenburg, 9. Januar. [Amtseinführung.] In der evangelischen Kirche hierselbst fand heut die Einführung der beiden Pastoren Schulze und Seibt in ihr Amt als erster resp. zweiter Geistlicher statt. Die Kirchgemeindeglieder, darunter der Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeindevertretung, hatten sich zu dem kirchlichen Act zahlreich eingefunden. Der königliche Superintendent Benzholz in Gottesberg hielt die Installationsrede und verpflichtete unter Assistenz des Pastors Wittke in Altwasser die beiden Seelsorger für ihr Amt, worauf Pastor Seibt die Hauptpredigt hielt. Nach beendetem Gottesdienste folgte eine Katechisation des Pastors Schulze mit den Confirmanden. Nachmittag um 5 Uhr fand zu Ehren der in ihr Amt eingeführten Geistlichen im Hotel „zum Roß" ein Diner statt.

L. Liegnitz, 9. Januar. [Rückkehr eines Verschwundenen. — Muthmaßlicher Selbstmord.] Vor fast einem Jahre verschwand von hier ein bis dahin in Ansehen stehender Wurstmacher mit Hinterlassung einer nicht unbeträchtlichen Schuldenmenge und eines Deficits bei der von ihm verwalteten Innungs-Kasse. Dieserhalb steckbrieflich verfolgt, war er bisher der Ergreifung entgangen. Vor einigen Tagen stellte er sich nun selbst der Behörde, allerdings in recht traurigen Verhältnissen. — Ein hier in der Glogauer Vorstadt wohnhafter Weißgerbermeister verließ in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag, halb bekleidet, seine Wohnung, ohne bis jetzt dahin zurückzukehren. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat sich derselbe in einem Anfall von Geistesstörung das Leben genommen.

—a. Bernstadt, 9. Januar. [Fortbildungsverein.] Gestern Abend hielt der Vorsitzende des schlesischen Provinzialverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Herr Rector Dr. Carstädt aus Breslau, im Saale des Hotels „zum blauen Hirsch" den Mitgliedern des Fortbildungsvereins einen Vortrag über „das Meer in seiner Bedeutung für die Culturentwickelung der Menschheit". Die sehr zahlreich erschienenen Zuhörer folgten mit gespanntester Aufmerksamkeit dem gediegenen und allseitig verständlichen Vortrage, spendeten am Schlusse desselben dem Redner rauschenden Beifall, und erhoben sich in Folge Aufforderung des Vereinsvorsitzenden, Herrn Redacteur Oertel, zur ehrenden Anerkennung von den Plätzen.

t. Creuzburg, 9. Januar. [Vertretung. — Kreisphysikat. — Gesangverein.] Während der Dauer des Provinziallandtages hat der Kreisdeputirte Herr v. Wazdorf auf Schönfeld mit Genehmigung der kgl. Regierung die Vertretung des Landraths Herrn Grafen Bethusy-Huc übernommen. — Der Minister für Medicinalangelegenheiten hat durch Verfügung vom 16. December dem hiesigen practischen Arzte Herrn Dr. Graeber die commissarische Verwaltung des Physicats unseres Kreises übertragen. — In der gestern abgehaltenen ersten diesjährigen Generalversammlung des Männergesangvereins stattete Herr Rendant Wielsch den Kassenbericht ab, nach welchem sich ein Bestand von 549 M. 27 Pf. ergab. Dem Rendanten wurde Decharge ertheilt und hierauf zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. — Zum ersten Vorsteher wurde, nachdem der bisherige Vorsitzende Herr Myslimiec die Wiederwahl abgelehnt hatte, Herr Cantor Dischik, zum zweiten Vorsteher Herr Seminarlehrer Daerr, zum Rendanten Herr Kaufmann Wielsch und zum Liedermeister Herr Rector Mühle neu- resp. wiedergewählt. — Es wurde ferner beschlossen, das am 15. d. Mts. zu begehende Stiftungsfest durch ein gemeinschaftliches Abendbrot unter Betheiligung von Damen im Hotel Lewald zu feiern.

△ Neisse, 7. Januar. [Die vierte Wanderversammlung] des schlesischen Generalvereins der Bienenzüchter wird in diesem Jahre hier abgehalten werden. Der hiesige Imkerverein unter Vorsitz des Mühlenbesitzers Hendel-Mohrau hat die Vorarbeiten dazu übernommen. Als Geschäftsführer wird bei dieser Provinzialversammlung der Conditorwaarenfabrikant Paul Kunisch fungiren. Die mit der Wanderversammlung verbundene Ausstellung dürfte großartig werden. Zu den Förderern derselben wird Herr Landschaftsdirector v. Mandbeuge auf Langendorf gehören. Derselbe hat einen großen Bienenstand und einen eigenen Bienenmeister. Der hiesige Verein hat 150 M. zur Prämiirung billiger und zweckmäßiger Bienengeräthe ausgeworfen. Diejenigen Aussteller, welche sich nicht als Mitglieder eines schlesischen Bienenvereins, deren die Provinz 44 zählt, legitimiren können, werden von der Prämiirung ausgeschlossen.

V. Neustadt, 9. Januar. [Stadtverordnetensitzung. — Urlaubsertheilung. — Jahresbericht der grauen Schwestern. — Lehrerverein.] In der am Freitag abgehaltenen ersten diesjährigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Justizrath Schwarzer als Vorsteher, Tischlermeister Tischbauer als Stellvertreter, Oekonom Sturm als Protokollführer und Kaufmann Giersberg als Stellvertreter wiedergewählt. — Die königl. Regierung hat Herrn Landrath Dr. v. Wittenburg vom 5. d. M. ab für die Dauer der Provinziallandtagssitzungen Urlaub ertheilt und mit seiner Vertretung den königl. Kreissecretär Herrn Giersberg hierselbst beauftragt. — Im hiesigen Stadtkrankenhause wurden im verflossenen Jahre laut Jahresbericht der grauen Schwestern, einschließlich des Bestandes vom Jahre 1879, im Ganzen 176 Kranke aufgenommen und verpflegt, und zwar der Religion nach 156 Katholiken und 20 Evangelische. Von diesen sind als geheilt 92, als gebessert 7, als ungeheilt 7, als erleichtert 18 entlassen worden; gestorben sind 26 und in Pflege verblieben 30. Die Zahl der Verpflegungstage betrug 9313. Außerhalb des Hauses wurden verpflegt 36 Personen, und zwar 33 Katholiken und 3 Israeliten. Von diesen sind genesen 23, ungeheilt entlassen 2, erleichtert worden 1, gestorben 7 und in Pflege verblieben 3. An Essen wurden außerhalb des Hauses an Arme und Kranke 2800 Portionen und an baarem Gelde 156 M. verabreicht. — Bei der gestrigen Sitzung des hiesigen Lehrervereins wurde vom Vorsitzenden der übliche Rechenschaftsbericht erstattet. Danach betrug die Zahl der im vorigen Jahre abgehaltenen Sitzungen 11 und die gegenwärtige Mitgliederzahl 31. Vorträge wurden 7 gehalten. Die Einnahmen pro 1880 betrugen 147 M. 96 Pf., die Ausgaben 84 M. 10 Pf., somit ist ein Bestand von 63 Mark 86 Pf. Bei der Wahl des Vorstandes wurden Lehrer Henkeshoden zum Vorsitzenden, als Stellvertreter Cantor Paschke, als zweiter Schriftführer Lehrer Vogel, als Kassirer Lehrer Köhler, als Bibliothekar Lehrer Glatzel wieder- und als erster Schriftführer Lehrer Hübner neugewählt.

U. Gr.-Strehlitz, 6. Jan. [Concert zum Besten der Leschnitzer Anstalt.] Der Vorsitzende des Vereins für Unterricht und Erziehung schwachsinniger, aber bildungsfähiger Kinder aus dem Regierungsbezirk Oppeln, Herr Stadtpfarrer Mücke, veranstaltete heut Abend in Schönwald's Saale eine Concert, zu welchem ausgezeichnete Kräfte aus Nah und Fern zu gewinnen ihm gelungen war, und welches ein Programm bot, fast zu reichhaltig, wäre die Fülle eben nicht durch Vollendung und Mannigfaltigkeit des Gebotenen gemildert und angenehm gemacht worden. Leider liegt es in den Wünschen der Mehrzahl der hochgeschätzten Dilettanten, daß ihre Namen nicht genannt werden. Referent muß sich daher darauf beschränken, nur zu berichten, daß beide Abtheilungen des Concerts durch vollendeten Vortrag auf dem Clavier (von Ch. Mayer, A. Henselt, Schumann und Schulhoff) eingeleitet und geschlossen wurden, daß unter Andern ein von früher hier bekannter und beliebter Geiger, ein höchst wackerer Waldhornist, ein vorzüglicher Oboist, und zwei hiesige Damen, die eine mit seelenvollem und fein abgerundeten, die andere mit präcisem und ausdrucksvollem Vortrag uns erfreuten. Die Begleitung, theils Flügel, theils Streichquartett, überwand nicht nur, was letztere anlangt, die Schwierigkeiten, die unter solchen Verhältnissen sich finden, sondern war, was erstere betrifft, sogar stellenweise recht gelungen zu nennen. Herr Kaufmann Burgheim hatte, wie schon früher bei ähnlichen Gelegenheiten, sein prächtiges Instrument zur Disposition gestellt, so daß auch in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig blieb. Herzlichsten Dank somit Allen, die uns einen ebenso seltenen wie erhebenden Genuß bereitet haben.

Handel, Industrie &c.

Berlin, 10. Januar. [Börse.] An das Ereigniß der Einführung der Ungarischen Papierrente, welche heute stattfand, hatte man große Erwartungen nicht geknüpft. Und mit Recht. Ohne Pomp geschah die Introduction des neuen Effectes, dieselbe verlieh der Rentengruppe ein etwas bewegteres Bild, konnte ihren Einfluß über die Grenzen desselben hinaus aber nicht erstrecken. Der erste Cours stellte sich auf 67¼, zu welchem Preise die interessirten Häuser Abschlüsse veranlaßten. Der übrige Markt zeigte in Folge des wenig animirenden Verlaufes der Sonntagsbörsen eine abwartende Haltung bei etwas niedrigeren Coursen. Der publicirte Bankausweis konnte eine vortheilhafte Wirkung nicht ausüben, da man einen größeren Capitalrückfluß, als den eingetretenen, erwartet hatte. Credit-Actien bewegten sich bei ziemlich fester Haltung und ganz geringen Umsätzen zwischen 500 und 500⅛. Beliebt waren Franzosen, die ihren Anfangs-Cours von 479 in kurzer Zeit um 1⅛ Mark erhöhten, obgleich die erste Jahreswoche nur eine Mehreinnahme von 2522 Fl. aufzuweisen hat, welche indeß angesichts des vorjährigen bedeutenderen Plus als günstig bezeichnet werden darf. Lombarden entbehrten der Lebhaftigkeit. Von den österreichischen Neben-Bahnen zeichneten sich Elbthal-Bahn durch sehr matte Haltung aus, der Cours ging gegen seinen höchsten vorgestrigen Standpunkt um ca. 17 Mark zurück. Auch Nordwestbahn lagen schwach und gaben 4½ Mark nach. Die übrigen hierher gehörigen Papiere waren total umsatzlos. Russische Fonds waren zwar etwas niedriger, bekundeten aber ziemlich gute Disposition. Noten waren fest und lebhaft bei ¼ Mark niedrigerer Notirung. Auf dem localen Speculationsmarkte waren es abermals die Montanwerthe, welche die Aufmerksamkeit der Speculation auf sich zogen. Bei guten Umsätzen erreichten Laura wie auch Dortmunder ihre höchsten Sonnabendnotirungen. Für Banken war wenig Interesse bemerkbar. Disconto-Commandit lagen schwach, während Darmstädter, ohne Umsätze zu erzielen, ½ Procent höher notirten. Von den inländischen Bahnen zeigten sich die Actien der Oberschlesischen Bahn, welche auf der Stammlinie im verflossenen Monat eine Mehreinnahme von 112,107 Mark erzielt hat, gefragt und steigend. Für Bergische war Verkaufslust vorhanden. Im weiteren Verlaufe der Börse befestigte sich die Haltung auf allen Gebieten, auch der Geschäftsumfang gewann an Ausdehnung. Creditactien und Lombarden gewannen 1 M., Franzosen blieben bevorzugt und setzten ihre Steigerung fort. Auch Nordwestbahn und Elbethal erholten sich. Ungarische Papierrente stiegen von 67¼ auf 67⅝. In großen Posten und zu anziehendem Preise waren Oberschlesische im Verkehr. Auch Banken gewannen ½ pCt., Montanwerthe blieben gefragt. Schluß sehr günstig.

Course um 2½ Uhr: Fest. Credit 501,00, Franzosen 481,00, Lombarden 175,—, Reichsbank 145,25, Disc.-Comm. 175,50, Handels-Gesellschaft —,—, Laurahütte 123,80, Dortmunder Union 94,62, Bergische 114,25, Rumänische Rente 93,12, Türken —,—, Italiener 88,—, Oesterreichische Goldrente 75,75, Oesterreichische Silberrente 63,37, do. Papierrente 62,62, Ungarische Goldrente 94,25, 5proc. Russen 1877 95,87, do. do. 1880 74,00, Köln-Mindener —, —, Rheinische —, —, II. Orient-Anleihe 60,37, do. III. 60,—, Russische Noten 211,50.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 172 bez., do. Eisenbahn-Coupon 171,50 bez., do. Papier in Wien zahlbar min. 35 Pf. k. Wien, Amerik. Gold-Doll.-Bonds 4,18 bez., do. Eisenb.-Prioritäten 4,18 bez., do. Papier-Dollar 4,18 bez., 6% New-York-City 4,18 bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 75 Pf. k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,52—51 bez., 1822er Russen —, Große Russ. Staatsbahn — bez., Russ. Boden-Credit —,— bez., Warschau-Wiener Comm. — bez., Warschau-Terespol —,— bez., 3% und 5% Lombarden min. — Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Berl. Ltr.-Obligat. 20,31 bez.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 10. Jan., Abends. [Boulevard.] 3% Rente —,—. Neueste Anleihe 1872 120, 67. Türken 13, —. Neue Egyptier 365, —. Banque ottomane — —. Italiener 88, 07. Chemins —, —. Oesterr. Goldrente — —. Ungar. Goldrente 94, 06. Spanier exter. 20, 50, inter. —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. 1877er Russen — —. Türkenloose 41, 50. Türken 1873 —, —. Amortisirbare —, —. Orient-Anleihe —, —. Pariser Bank —. Steigend.

Frankfurt a. M., 10. Jan., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 38 Pariser Wechsel 80, 66. Wiener Wechsel 172, —. Köln-Mindener Stamm-Actien 149⅛. Rheinische Stammactien 160⅝. Hessische Ludwigsbahn 94¼. Köln-Mind. Prämien-Anth. 130⅛. Reichsanleihe 100½. Reichsbank 145⅞. Darmstädter Bank 147¼ Meininger Bank 95¾. Oesterr.-Ungarische Bank 704, 50. Creditactien*) 249½. Silberrente 63⅝. Papierrente 62⅝. Goldrente 75⅞. Ungarische Goldrente 94. 1860er Loose 123¾. 1864er Loose 308, 20. Ungarische Staatsloose 214, 70. Ungar. Ostbahn-Obligat. II. 86 Böhmische Westbahn 212⅞. Elisabethbahn 172½. Nordwestbahn 162⅞. Galizier 242¼ Franzosen*) 240. Lombarden*) 86½. Italiener — —. 1877er Russen 93⅝. 1880er Russen 74$\frac{1}{16}$. II. Orientanleihe 60¼. Central-Pacific 113⅞. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —. Privat-Discont — pCt. Ungarische Papierrente 67, 93. Schluß befestigt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 250¼. Franzosen 240⅝. Galizier 243. Lombarden — —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —, —. II. Orientanleihe — —, III. Orientanleihe — —. Oesterr.-Ungar. Bank —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 10. Jan., Nachmittags. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 100⅜, Hamburger St.-Pr.-A. 125, Silberrente 63¼. Oest. Goldrente 75¼, Ung. Goldrente 94⅛. Credit-Actien 250½, 1860er Loose 124, Franzosen 601, Lombarden 218½, Italien. Rente 87⅝, 1877er Russen 93½, II. Orient-Anl. 58⅜, Vereinsbank 120, Laurahütte 122⅞, Nordd. 163, Commerzbank 122¼. Anglo-deutsche 76¾, 5% Amerikanische 93⅝, Rhein. Eisenbahn 159¼, do. junge 153¼, Berg.-Märk. do. 114 Berlin-Hamburg do. 230. Altona-Kiel. do. 155¾. Disconto 3¼%. Ruhig.

Hamburg, 10. Jan., Nachmitt. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen per Januar 208 Br., 207 Gd., pr. April-Mai 212 Br., 211 Gd. Roggen pr. Januar 198 Br., 197 Gd., pr. April-Mai 192 Br., 191 Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 55, 50, pr. Mai 55, —. Spiritus matt, per Januar 47, 50 Br., per Januar-Februar 47, 50 Br., per Februar-März 47, 50 Br., per April-Mai 47, 50 Br. Kaffee ruhig, geringer Umsatz. Petroleum ruhig, Standard white loco 8, 90 Br., 8, 75 Gd., pr. Januar 8, 75 Gd., pr. Februar-März 9. — Gd. Wetter: Schön.

Posen, 10. Jan. Spiritus pr. Jan. 52, 60, pr. Febr. 53, 00, pr. März 53, 60, pr. April-Mai 54, 50. Gek. — Liter. Flau.

Liverpool, 10. Jan., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 8000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanische Januar-Febr.-Lieferung 6$\frac{11}{16}$ D.

Liverpool, 10. Januar, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner williger. Middl. amerikanische Februar-März-Lieferung 6$\frac{23}{32}$, März-April-Lieferung 6$\frac{25}{32}$, Mai-Juni-Lieferung 6$\frac{27}{32}$ D.

Liverpool, 10. Januar, Nachm. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Nachträgliche Meldung. Amerikaner $\frac{1}{16}$ D. billiger.

Pest, 10. Januar, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine angenehmer, pr. Frühjahr 11, 65 Gd., 11, 68 Br. — Hafer per Frühjahr 6, 45 Gd., 6, 50 Br. Mais per Mai-Juni 6, 08 Gd., 6, 10 Br. Kohlraps 11,85. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Jan., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Januar 28, 40, pr. Februar 28, 30, per März-April 28, 30, per März-Juni 28, 25. Roggen ruhig, per Jan. 22, 00, per März-Juni 22, 50. Mehl fest, per Januar 61, 90, per Februar 61, 25, per März-April 60, 75, per März-Juni 60, 50. Rüböl weichend, per Jan. 71, 75, per Februar 72, 50, per März-April 73, 25, per Mai-August 74, 75. Spiritus behauptet, per Jan. 62, 00, per Februar 62, 00, per März-April 61, 75, per Mai-August 61, 50. — Wetter: Kalt.

Paris, 10. Januar, Nachmittags. Rohzucker 88° loco ruhig, 57, 25 bis 57, 50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kgr. per Januar 66, 10, per Februar 66, 30, per März-April 66, 50.

London, 10. Januar, Nachm. Havannazucker Nr. 12 24½. Matt.

Amsterdam, 10. Januar, Nachm. Bancazinn 56.

Antwerpen, 10. Januar, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen fest. Hafer unverändert. Gerste behauptet.

Antwerpen, 10. Jan., Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24¾ bez. und Br., per Febr. 24 Br., per März 23½ Br. Ruhig.

Bremen, 10. Januar, Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 8, 90 Br., per Februar-April 9, 00 Br., per März —, per August-December 10, 10 Brief.

Petersburg, 10. Januar. [Ausweis der Reichsbank] vom 3. Jan. n. St.*)

Creditbill. im Umlauf	716,515,125 Rbl.	unverändert.
Notenemission für Rechnung der Succurs.	417,000,000 Rbl.	unverändert.
Vorschüsse der Bank an die Staats-Regierung	386,331,600 Rbl.	Zun. 18,579,951 Rbl.

*) Ab- und Zunahme gegen den Ausweis vom 27. December.

[**Mailänder 45 Francs-Loose.**] Ziehung vom 5. Januar 1881. Gezogene Serien: 90 324 537 553 621 641 676 768 782 882 1327 1351 1591 1715 1721 2954 3148 2226 2232 2417 2668 2682 2815 2859 2870 3252 3261 3307 3325 3353 3571 3623 3730 3860 4057 4062 4175 4238 4296 4362 4378 4460 5106 5276 5433 5440 5550 5594 5715 5766 5830 5898 5945 6050 6185 6223 6270 6514 6627 6793 6841 7066 7076 7138 7333 7387 7605 7725 7817 7825 7921 7948. Hauptgewinne: Serie 553 Nr. 14 70,000 Frcs. Serie 2668 Nr. 47, S. 6270 Nr. 20 je 1000 Frcs. S. 2668 Nr. 5, S. 7333 Nr. 34, S. 7605 Nr. 5 je 500 Frs. S. 2417 Nr. 29, S. 3252 Nr. 28, S. 4057 Nr. 29 40 je 300 Frcs. S. 324 Nr. 48, S. 2148 Nr. 12, S. 2417 Nr. 48, S. 2682 Nr. 12, S. 3623 Nr. 3 25, S. 6270 Nr. 11, S. 7817 Nr. 9 je 150 Frs. S. 1591 Nr. 45, S. 1715 Nr. 3, S. 2417 Nr. 40, S. 2815 Nr. 7, S. 3623 Nr. 49 S. 4062 Nr. 35, S. 4175 Nr. 50, S. 4238 Nr. 4, S. 4378 Nr. 32, S. 6185, Nr. 37, S. 6841 Nr. 16, S. 7725 Nr. 3 je 100 Frcs.

[**Oesterreichisch-Französische Staatsbahn.**] Wie aus Paris gemeldet wird, schätzt man in den dortigen Verwaltungskreisen der Oesterreichisch-Französischen Staatsbahn die pro 1880 auf die Actien zur Vertheilung gelangende Dividende auf 27½ Frcs.

Berlin, 10. Jan. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist winterlich schön; nach einigem Schneefall in der Nacht hat sich der Himmel wieder aufgehellt und es friert mäßig. Der Terminhandel in Roggen ist recht still, man hat gleichwohl eher Mangel an Verkäufern, als an Käufern wahrnehmen können, Preise begünstigten daher ein wenig die Abgeber. Loco blieb der Handel schwierig, Eigner halten fest, Begehr tritt nicht sonderlich hervor. — Roggenmehl gut behauptet. — Weizen nahezu geschäftslos, die Haltung, soweit erkennbar, mag fest genannt werden. — Hafer loco ruhig, Termine ohne Umsatz, die Forderungen wurden etwas erhöht. — Rüböl still, doch preishaltend. — Petroleum matter. — Spiritus mit reichlichem Angebot entschieden matt eröffnend, wurde fest beim Hervortreten guter Kauflust und hat den anfänglichen Rückschritt auch wieder nahezu vollständig eingeholt.

Weizen loco 183—235 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelber märkischer — M. ab Bahn bez., defecter — M. bez., do. klammer mit starkem Geruch — M. ab Bahn bez., geringer weiß polnischer — M. ab Bahn bez. u. Br., fein weiß uckermärkischer — Mark ab Bahn bez., per Jan. — Mark bez., per Januar-Febr. — M. bez., per April-Mai 208½—209—208½ M. bez., per Mai-Juni 209½ Mark bez., per Juni-Juli 210½ Mark bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — M. — Roggen loco 200 bis 213 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, inländischer mit starkem Auswuchs — Mark ab Bahn bez., inländ. 202 bis 211 M. ab Bahn bez., russischer — M. ab Bahn bez., polnischer mit etwas Geruch — Mark ab Kahn bez., klammer poln. — M. ab Bahn bez., neu fein weiß galiz. — Mark ab Bahn bez., per Jan. 208½—208¼ M. bez., per Januar-Februar 207 Mark bez., per April-Mai 199 M. bez., per Mai-Juni 195½—195 M. bez., per Juni-Juli 189—189¼ M. bez. Gekündigt 5000 Ctr. Kündigungspreis 208½ M. — Gerste loco 145—200 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 145—168 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 148—155 Mark bez., russischer 147 bis 153 M. bez., pommerscher, mecklenburgischer und uckermärkischer 153 bis 156 Mark bez., schlesischer 150—155 M. bez., böhmischer 150—155 M. bez., fein weiß russ. — Mark bez., neumärkischer — M. bez., galizischer — M. ab Bahn bez., fein weiß. mecklenburgischer 157—159 Mark ab Bahn bez., per Jan. — M. bez., per Januar-Februar — M. bez., per April-Mai 153 Mark bez., per Mai-Juni 152½ Mark bez., per Juni-Juli 153½ Mark bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Erbsen, Kochwaare 178 bis 215 Mark, Futterwaare 165—177 Mark. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1 incl. Sack: per Januar 28 M. bez., per Jan.-Februar 28 M. bez., per Februar-März 28 M. bez., per März-April 28 M. bez., per April-Mai 28 M. bez., per Mai-Juni 27,60 M. bez., per Juni-Juli 26,75 Mark bez. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 28 M. — Oelsaaten: Winter-Raps — M., Winter-Rübsen — M., Raps galizischer — Mark. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß 53,6 Mark bez., ohne Faß 53,3 Mark bez., per Januar 53,8 M. bez., per Jan.-Februar 53,8 M. bez., per April-Mai 54,7 Mark bez., per Mai-Juni 55 Mark bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Leinöl 65 M. bez. — Petroleum loco pro 100 Kilo incl. Faß 28 Mark bez., per Januar 27,5 Mark bez., per Januar-Februar 27,5 Mark bez., per Febr.-März 27,5 Mark bez., per Februar — Mark bez., per März-April — Mark bez., per April-Mai — Mark bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark.

Spiritus loco ohne Faß 54 Mark bez., per Januar 55—54,8—55,2 bis 55,1 Mark bez., per Januar-Februar 55—54,8—55,2—55,1 Mark bez., per Febr.-März — M. bez., per April-Mai 56,1—55,7—56,2—56 M. bez., per Mai-Juni 56,1—56,2—56,3—56,2 M. bez., per Juni-Juli 57,1—56,9 bis 57,2—57 M. bez., per Juli-August 57,8—57,6—57,8—57,7 Mark bez. Gekündigt 20,000 Liter. Kündigungspreis 55 M.

⁂ **Stettin**, 8. Jan. [Im Waarenhandel] hatte das Geschäft in der ersten Woche des neuen Jahres meist einen ruhigen Charakter, nur in Schmalz zeigte sich ein reger Verkehr und fanden auch in Petroleum, Zucker und Hering bemerkenswerthe Umsätze statt.

Petroleum. In Amerika gaben die Preise seit unserem letzten Bericht um ¼ C. nach, an den diesseitigen Märkten haben sie sich gut behauptet, nur an unserem Platze war eine kleine Ermattung bemerkbar, das Geschäft ist indeß recht befriedigend gewesen. Loco 10,10—10—9,90 Mark tr. bez., 10 Mark tr. gef.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 489 Ctr., vom Transito-Lager gingen 460 Centner ab, Bestand 20,937 Ctr. Für den Artikel bleibt ein angenehmer Ton vorherrschend. Die Berichte von Rio und Santos bleiben günstig, und haben die Preise an den europäischen Märkten 1—2 C. angezogen. An unserem Platze erhält sich auch eine gute Meinung und erwartet man bald ein lebhafteres Geschäft. Der Markt schließt fest. Notirungen: Ceylon Plantagen 90—110 Pf., Java braun bis fein braun 115—120 Pf., gelb bis fein gelb 105—110 Pf., blaß gelb bis blank 80—100 Pf., grün bis fein grün 80—85 Pf., fein Campinos, fein Rio 70—74 Pf., gut reell 65 bis 68 Pf., ordinär Rio und Santos 55—60 Pf. tr.

Reis. Das Geschäft darin blieb beschränkt und haben sich die Preise nicht verändert. Auf Transito-Lager haben wir einen Bestand von 26,660 Centner. Wir notiren unverändert: Kadang und ff. Java Tafel- 29—30 Mark, ff. Japan und Patna 22—21 M., fein Rangoon und Moulmain Tafel- 16,50 bis 17,50 M., Arracan und Rangoon, gut 14—15 M., ordinär 13—13,50 M., Bruchreis 11—11,50 M. tr. gef.

Hering. Das Geschäft in Schotten hatte seit Anfang dieses Jahres einen regelmäßigen Verlauf und waren sowohl die Ankäufe für den Consum, als auch der Abzug nach binnenwärts recht befriedigend. Die Bestände betrugen am 1. Januar 104 462 Tonnen, gegen 59,784 Tonnen in 1880, 61,666 Tonnen in 1879, 70,982 Tonnen in 1878, 25,222 Tonnen in 1877, 72,193 Tonnen in 1876 und 78,355 Tonnen in 1875. Crown und Fullbrand wurde mit 30 bis 30,50 M. trans. bez., 30 bis 31 M. gef., Matties Crownbrand 23—24 M. trans. gef., geringerer Fisch 21—22 M. tr. gef., ungestempelter 18—20 M. tr. gef., Ihlen Crownbrand 23—24 M. trans. gef., Mixed Crownbrand 23—24 M. tr. gef., Holländischer Hering unverändert, das Lager davon betrug am 1. Januar 5037 To. gegen 1816 To. in 1880, die Forderung ist 30—23 M. tr. nach Qualität. Von norwegischem Fetthering trafen 380 To. ein, Bestand davon am 1. Januar 19,403 Tonnen, gegen 20,072 Tonnen in 1880, 28,190 Tonnen in 1879, 29,681 Tonnen in 1878, 31,590 Tonnen in 1877, 21,514 Tonnen 1876 und 29,417 Tonnen in 1875. Die Umsätze in Fetthering waren in der verflossenen Woche nicht von Belang und die Preise gaben etwas nach, Kaufmanns- 29 bis 32 M., groß mittel 31—33 M., reell mittel 25—27 M., mittel 19—22 Mark und klein mittel 16—17 M. trans. nach Qualität gef., Bornholmer Küsten-Hering stille. Bestand am 1. Januar 2211 To., gegen 2082 To. in 1880, 997 To. in 1879, 2148 To. in 1878, 1405 To. in 1877, 679 To. in 1876, 1148 To. in 1875, Vollhering 24 Mark, Hohl- 20 M. tr. gef. Mit den Eisenbahnen wurden von allen Gattungen vom 1. bis 5. ds. 2516 To. versandt, gegen 1808 To. in 1880, 2832 To. in 1879, 3953 To. in 1878, 2804 To. in 1877, 6439 To. in 1876, 6467 To. in 1875 in fast gleicher Zeit.

Sardellen. Die Bestände in Holland sind inzwischen sehr klein geworden, sie betragen zusammen nur 1900 Anker und bestehen aus 630 Anker 1880er, 125 Anker 1877er, 520 Anker 1876er, 525 Anker 1875er und 100 Anker 1874er Fisch. Bis 1861 zurückreichend, waren in Holland im Jahre 1865 die kleinsten Bestände 4700 Anker, während die größten Vorräthe in 1876 55,000 Anker betrugen. Das größte Fangjahr seit 1861 war das Jahr 1869, in welchem 75,000 Anker gefangen wurden. — Die Bestände am hiesigen Platze rücken ebenfalls immer mehr zusammen und sind deshalb Inhaber sehr zurückhaltend, 1875er 175 M., 1876er 170 M. per Anker gefordert.

§ **Breslau**, 8. Jan. [Submission auf Sieteröhren.] Die kgl. Eisenbahn-Direction in Berlin hatte die Lieferung von 22,021 Meter schmiedeeisernen Sieteröhren und zwar 1) für die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn 12,930 Meter von 46 und 51 Millimeter äußerem Durchmesser, 2) für die Berlin-Stettiner Bahn 7760 Meter von 44, 46, 49 und 51 Millimeter äußerem Durchmesser, 3) für die Halle-Sorau-Gubener Bahn 1330 Meter von 45, 50 und 52 Millimeter äußerem Durchmesser öffentlich ausgeschrieben. Es offerirten per Meter: Albert Hahn in Berlin ad 1 je nach Wandstärke zu 82—104 Pf. und 89—112½ Pf. frei Berlin, ad 2 zu 80—101, 83—104, 87½—108½, 89—112½ Pf. frei Berlin, ad 3 zu 81½—102½, 89½—110, 93½—115 Pf. frei Cottbus; Balke, Tellering u. Co. in Düsseldorf ad 1 zu 79 und 90 Pf. frei Berlin, Frankfurt und Breslau, ad 2 zu 75, 79, 85 und 90 Pf. frei Stargard, Greifswald und Eberswalde, ad 3 zu 87, 97 und 103 Pf. frei Cottbus, J. P. Piedboeuf u. Co. in Düsseldorf ad 1 zu 91 und 102 Pf., ad 2 zu 88, 91, 98 und 112 Pf. frei Berlin, ad 3 zu 89, 100 und 103 Pf. frei Cottbus, Thyssen u. Co. in

Mühlheim a. d. Ruhr ad 1 zu 89 und 98 Pf. ad 2 zu 85, 89, 94 und 98 Pf., ad 3 zu 87, 96 und 101 Pf. frei nach Wahl der Verwaltung; Actien-Gesellschaft Düsseldorfer Röhren- und Eisenwalzwerk ad 1 zu 85 und 95 Pf., ad 2 zu 81, 85, 91 und 95 Pf. frei Berlin, ad 3 zu 83, 93 und 95 Pf. frei Cottbus, S. Huldschinsky Söhne in Gleiwitz ad 1 zu 96 und 107 Pf frei Breslau, ad 2 zu 94, 98, 108 und 110 Pf. frei Berlin, ad 3 zu 96, 108 und 112 Pf. frei Cottbus.

Berliner Börse vom 10. Januar 1881.

Fonds- und Geldcourse.

Deutsche Reichs-Anl.	4	100,30 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,00 bz
do. do. 1876	4	100,40 bz
Staats-Anl	4	99,90 bz
Staats-Schuldscheine	3½	97,75 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	150,80 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103,60 bzG
Pfandbriefe: Berliner	4½	104,10 bz
Pommersche	3½	90,20 bz
do.	4	99,50 B
do.	4½	102,40 bz
do. Ldsch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	99,40 bz
Schlesische	3½	92,00 B
Landschaftl. Central	4	99,90 bzG
Kur- u. Neumärk.	4	99,80 G
Rentenbriefe: Pommersche	4	99,80 G
Posensche	4	99,80 G
Preussische	4	99,90 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	100,00 G
Sächsische	4	100,00 G
Schlesische	4	100,00 G
Badische Präm.-Anl.	4	135,00 B
Baierische Präm.-Anl.	4	136,50 bzG
do. Anl. v. 1875	4	— —
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	130,50 bzG
Sächs. Rente von 1876	3	78,25 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial Obl.	5	108,20 bz
Unkb. Pfb. d. Pr. Hyp.-B	4½	102,90 bzG
do. do.	5	102,25 bzG
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb	4½	101,60 G
do. do. do.	5	103,50 B
Unkbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	— —
Kündbr. do. (1872)	5	106,20 bz
do. rückbz. à 110	5	111,75 bz
do. do. do.	4½	106,40 bz
Unk. H. d. Pr. Bd. Crd.-B.	5	108,20 G
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	102,75 G
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	99,50 G
do. Pfandbr.	5	99,40 bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	106,75 bz
do. II. Em.	5	103,00 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	119,50 bz
do. II. Em.	5	118,00 bzB
do. 5% Pf. rkzlbr. m 110	5	107,90 bzG
do. 4½ do. do. m. 110	4½	103,30 bzG
Meininger Präm.-Pfd.	4	122,00 B
Pfbd. d. Oest Bd.-Cr.-Ge.	5	100,20 G
Schles. Bodencr. Pfandbr.	5	103,90 B
do. do.	4½	104,25 B
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	104,00 bzG
do.	4½	102,60 B

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1.1/7.)	4⅕	63,50-60etbB
do. (1/4.1/10.)		63,50 G
do. Goldrente	4	75,90 bzB
do. Papierrente	4⅕	62,40 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	114 00 B
do. Lott.-Anl. v. 60	5	124,00 B
do. Credit-Loose	fr.	327,80 bzB
do. 64er Loose	fr.	310,00 etbzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	148,30 bz
do. 1866	5	144,00 bzG
do. Orient-Anl. v. 1877	5	60,25 bz
do. II. do. v. 1878	5	60,40-50 bz
do. III. do. v. 1879	5	60,10 bz
do. Engl. v. 1871	5	92,25 bz
do. do. v. 1872	5	92,10-20 bz
do. Anleihe 1877	5	95,80 bzG
do. do. 1880	4	74,20 bzB
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	83,75 bzG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	79 30 G
Russ. Poln. Schatz-Obl.	4	84,20 bzG
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	65 40 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56,25 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	p.1.J.r. 100,10
do. 5% Anleihe	5	99,30 G [G
Ital. 5% Anleihe	5	88,00 bzG
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	91,60 G
Rumänische Anleihe	8	— —
Rumän. Staats-Obligat.	6	93,25 bz
Türkische Anleihe	fr.	12,50 etbzG
Ungar. Goldrente	6	94.30-40etbB
do. Loose (M.p.St.)	fr.	215,00 G
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	90 00 bzG

Finnische 10 Thlr.-Loose 50,75 bzG

Türken-Loose 31,40 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	102,75 B
do. III. v. St. 3½ g.	3½	91,20 bzG
do. do. VI.	4½	103,70 G
do. Hess. Nordbahn	4½	102,90 bz
Berlin-Görlitz conv.	4½	102,50 G
do. ... B.	4½	101,40 B
do. Lit. C.	4½	101,25 bz
Bresl.-Freib. Lit. D. & F.	4½	— —
do. do. G.	4½	102 40 G
do. do. H.	4½	102,30 G
do. do. J.	4½	102,30 G
do. do. K.	4½	102,30 G
do. von 1876	5	105,75 bz
Breslau-Warschauer	5	102,75 G
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	99.90 bz
do. .. Lit. B.	4½	102,10 bz
do. .... IV.	4	99.00 bz
do. .... V.	4	100.10 bzB
Halle-Soran-Guben	4½	104,00 bzB
Märkisch-Posener	4½	102,00 G
Niederschles.-Märk. I.	4	100,00 G
do. do. II.	4	99,50 G
do. Obl. I. u. II.	4	100,25 bzG
do. Obl. III.	4	100,00 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	91,25 G
do. C.	4	99.60 G
do. D.	4	99.60 G
do. E.	3½	91.40 G
do. F.	4½	103,40 bz
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	103,70 bzB
do. von 1873.	4	99,60 G
do. von 1874.	4½	103,40 B
do. von 1879	4½	104,60 bzG
do. von 1880.	4½	103.50 B
do. Brieg-Neisse	4½	102,00 B
do. Cosel-Oderb	5	— —
do. Stargard-Posen	4	99,00 bzG
do. do. II. Em.	4½	102,75 G
do. do. III. Em.	4½	102 75 G
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	90 00 B
Ostpreuss. Südbahn	4½	102,25 bzB
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	103,70 bzG
Schlesw. Eisenbahn	4½	102.50 G
Charkow-Asow gar.	5	95,90 bz
do. do. in Pfd. Sterl.	5	92,80 bz
Charkow-Kremen. gar.	5	95,10 bz
do. do. in Pfd. Sterl.	5	— —
Rjäsan-Koslow gar.	5	100,90 G
Dux-Bodenbach	5	85,10 bz
do. II. Emission	5	82,00 bzG
Prag-Dux	fr.	49,50 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	89,80 bz
do. do. neue	5	88,25 bzB
Kaschau-Oderberg	5	77,80 bzG
do. Gold.-Prior.	5	91,50 bz
Ung. Nordostbahn	5	72,30 bzB
Ung. Ostbahn	5	71,20 bzG
Lemberg-Czernowitz	5	79,20 bzB
do. do. II.	5	83.30 bzG
do. do. III.	5	78,50 bzG
do. do. IV.	5	77,30 bz
Mährische Grenzbahn	5	67,30 G
Mähr. Schl. Centralbahn	fr.	29,90 bzG
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	83,40 bzG
Oesterr.-Französische	3	382,30 bzG
do. do. II.	3	369,75 G
do. südl. Staatsbahn	3	272,60 bzG
do. neue	3	272,75 bzG
do. Obligationen	5	97,00 bz
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	100,60 bzB
Warschau-Wien II.	5	102,80 bz
do. III.	5	102,60 bzG
do. IV.	5	102,20 G
do. V.	5	102,20 bz
do. VI.	5	102,20 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	168,50 bz
do do	2 M.	3	167,70 bz
London 1 Lstr.	8 T	3	20,365 bz
do. do.	3 M	3	20,27 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	80,60 bz
do. do.	2 M	3½	80,15 bz
Petersburg 100 SR.	3 W	6	210.30 bz
do. do.	3 M	6	208,75 bz
Warschau 100 SR	8 T	6	210,70 bz
Wien 100 Fl.	8 T	4	171.85 bz
do do.	2 M.	4	171,00 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 280,00 B
Badische 35 Fl.-Loose 176,00 B
Braunschw. Präm.-Anleihe 98,30 bzB
Oldenburger Loose 151,75 bz

Ducaten 9,60 bz	Dollar 4.18 G
Sover. 20,35 G	Oest. Bkn. 172,15 bz
Napoleon 16.20 bz	do. Silbergd. — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 211,15 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	—	4	32,80 bzG
Berg.-Märkische	4¼	—	4	114,10 bzG
Berlin-Anhalt	5	—	4	118,90 bz
Berlin-Dresden	0	—	4	19,20 bz
Berlin-Görlitz	0	—	4	24,90 bzB
Berlin-Hamburg	12½	—	4	229,10 G
Berl.-Potsd.-Magd.	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	115,90 bzG
Böhm. Westbahn	6	—	5	106,00 bzG
Bresl.-Freib.	4¾	—	4	109,50 bz
Cöln-Minden	6	6	3	149,30 bzG
Dux-Bodenbach. B.	0	—	4	94,50 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	—	4	121,25 bz
Halle-Soran-Gub.	0	—	4	25,75 bz
Kaschau-Oderberg	4	—	4	56,60 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	—	4	72,00 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	—	4	201,25 bz
Märk.-Posener	0	—	4	30,90 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	149,60 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	—	4	94,20 bz
Niederschl.-Mark.	4	4	4	100 25 G
Oberschl. A. C. D. E.	9⅗	—	3½	200,20 bz
do. B.	9⅗	—	3½	163,00 bzG
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	—	4	479,00-82,00
Oest. Nordwestb.	4	—	5	328,25 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	—	4	173.00-75,00
Ostpreuss. Südb.	0	—	4	45,80 bz
Rechte-O.-U.-B.	7³⁄₁₀	—	4	148,00 bzG
Reichenberg-Pard.	4	—	4½	59,60 bz
Rheinische	7	6½	6½	160,75 bzB
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	99,90 B
Rhein-Nahe-Bahn	0	—	4	20,00 bzB
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	4	56,40 bzG
Schweiz Westbahn	0	—	4	29,90 bzB
Stargard-Posener	4½	4½	4½	103,50 bz
Thüringer Lit. A.	8½	—	4	174,40 bz
Warschau-Wien	11⅔	—	4	274,25 bz
Weimar-Gera	4½	—	4½	52,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	—	5	56,20 bzG
Berlin-Görlitzer	3⅓	—	5	82 75 bz
Breslau-Warschau	0	—	5	42,50 bzG
Halle-Sorau-Gub.	3½	—	5	97,75 bzB
Kohlfurt-Falkenb.	0	—	5	52,25 bzG
Märkisch-Posener	5	—	5	102,60 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	—	3½	89,25 bz
do. Lit. C.	5	—	5	123,60 bzG
Marienburg-Mlawa	5	—	5	89,80 bzG
Ostpr. Südbahn	5	—	5	90,75 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	—	5	71,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7³⁄₁₀	—	5	146,80 bzB
Rumänier	8	—	5	— —
Saal-Bahn	0	—	5	57,50 bzG
Weimar-Gera	0	—	5	37,50 bzG

Bank-Papiere.

Allg. Deut.-Hand.-G	4	—	4	80,10 bzG
Berl. Kassen-Ver.	8⁹⁄₁₀	—	4	166,00 G
Berl. Handels-Ges.	5	—	4	101,00 bz
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	4⅓	—	4	78 50 B
Braunschw. Bank	4½	—	4	91,00 bz
Bresl. Disc.-Bank	5½	—	4	95,00 bzG
Bresl. Wechslerb.	6	—	4	99,10 G
Coburg. Cred.-Bnk.	5	—	4	88,00 bzG
Danziger Priv.-Bk.	5	—	4	112,00 G
Darmst. Creditbk.	9½	—	4	147,00 bzG
Darmst. Zettelbk.	5⅙	—	4	106,00 G
Dessauer Landesb.	6½	—	4	— —
Deutsche Bank	9	—	4	147,10 bzG
do. Reichsbank	5	—	4½	145,25 bz
do. Hyp.-B. Berl	6	—	4	89,00 bzG
Disc.-Comm.-Anth.	10	—	4	175,50 bzG
do. ult.	10	—	4	174,75-75,50
Genossensch.-Bnk.	7	—	4	119,00 bzG
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	—	4	90,10 bzG
do. junge	5	—	4	92,50 B
Hamb. Vereins-B.	7	—	4	— —
Hannov. Bank	4½	—	4	103,50 B
Königsb. Ver.-Bnk.	5	—	4	95,75 G
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	74,00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	—	4	147.50 bzG
Luxemburg. Bank	10	—	4	137.00 bzG
Magdeburger do.	5⅕	—	4	113,00 bz
Meininger do.	0	—	4	95,75 bzG
Nordd. Bank	10	—	4	162.50 G
Nordd. Grundcr.-B.	0	—	4	49,00 bzG
Oberlausitzer Bk	4⅔	—	4	86,75 G
Oest. Cred.-Actien	11¼	—	4	499,00-501
Posener Pro.-Bank	7	—	4	115,50 G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	0	—	4	93 25 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	—	4	125,70 bzB
Preuss. Immob.-B.	—	—	4	101 00 bzG
Sachs. Bank	6	—	4	118,80 bzG
Schl. Bank-Verein	6	—	4	107,40 bz
Wiener Unionsbk.	6	—	4	207,00 G

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	10,50 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	125,00 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G	0	—	4	4 50 bzG
Märk. Sch. Masch. G	0	—	4	34.75 bzG
Nordd. Gummifab.	1⅓	—	4	43,00 B
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	2	—	4	85.25 G
Schles. Feuervers.	22	—	fr.	1120 G
Bismarckhütte	12	—	4	116,50 bzG
Donnersmarkhütt.	1½	—	4	64 00 bzG
Dortm. Union	0	—	4	13,25 bzG
do. St.-P. Lit. A.	2	—	6	94 50 bzG
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	123 40 bz
Lauchhammer	0	—	4	33,00 bzG
Marienhütte	4	—	4	71,75 B
Cons. Redenhütte	8	—	4	145,00 B
do. Oblig.	6	—	6	104,00 B
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	c 113,50 G
Schl. Zinkh.-Actien	5½	—	4	96 00 B
do. St.-Pr.-Act.	5½	—	4½	101,60 bzB
do. Oblig.	5	—	5	106,00 G
Oppeln. Portl. Cem	4¼	—	4	65,00 bz
Groschowitzer do.	4	—	4	72,50 B
Tarnowitz. Bergb.	0	—	4	78,00 bzG
Vorwärtshütte	0	—	4	22,75 bzB
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	—	4	80,50 G
do. ver. Oelfabr.	7½	—	4	83,50 bzB
do. Strassenbahn	6¼	—	4	122,25 bzG
Erdm. Spinnerei	0	—	4	33 00 bzG
Görlitz. Eisenb.-B.	3	—	4	77,50 bzG
Hoffm's Wag.-Fabr	2	—	4	53 00 G
O.-Schl. Eisenb. B	0	—	4	47,75 bzG
Schl. Leinenind.	6	—	4	94,50 G
do. Porzellan	2	—	4	31,25 bzG
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	36 50 G

Bank-Discont 4 pCt
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

§ Breslau, 10. Januar. [Submission auf Walzeisen.] Bei der kaiserlichen Werft zu Danzig stand die Lieferung von 1) Rundeisen von 8 bis 105 Millimeter Durchmesser, 2) Quadrateisen von 5—130 Millimeter Seite zur öffentlichen Submission. Bis zum Termine gingen 6 Offerten ein und zwar offerirten per 100 Kilogr. frei Werft A. Borsig in Borsigwerk ad 1 und 2 zu 19 M., Union, Actien-Gesellschaft in Dortmund ad 1 und 2 zu 16,25 M., F. B. Prager in Danzig ad 1 und 2 zu 13,50 M., Jacob Ravené Söhne u. Co., Berlin ad 1 zu 14,50—17,50 M., ad 2 zu 14,50—22,50 M., C. B. Dietrich u. Sohn in Thorn ad 1 zu 12,65—15,65 Mark, ad 2 zu 19.65—20,65 M., Hörder Bergwerk und Hüttenverein ad 1 und 2 zu 16,39 M.

G.F. **Magdeburg**, 7. Januar. [Marktbericht.] Wir haben unsere Berichterstattung für einige Zeit eingestellt, weil unsere Marktverhältnisse keinerlei Anlaß dazu boten und auch das Wetter unverändert seinen milden, regnigten Charakter beibehielt. Das hat sich nun Beides geändert; seit einigen Tagen hat sich der Winter endlich bei uns eingestellt, das Wetter ist klar und schön geworden und zeigte das Thermometer in den Frühstunden bis 4 Gr. R. unter Null. Die Elbe ist zwar noch eisfrei, doch ruht die Schifffahrt fast gänzlich. — Im Getreidegeschäft war es recht flau; das Angebot war zwar keineswegs bedeutend, die Kauflust aber so schwach, daß die Preise sich durchweg billiger stellten, nur ganz gute trockene Qualitäten haben ihren Werth so ziemlich behauptet. — Weizen, hiesige Landwaare, ganz nach Beschaffenheit 205—218 M., Weißweizen 196—210 M., Rauhweizen 186—196 M. pro 1000 Klgr. zu notiren. — Roggen namentlich sehr still und überwiegend angeboten zu Preisen von 210—216 M. in inländ. Waare. Eine hier stehende Ladung südruss. Roggens zu 212 M. vergeblich erlassen. — Gerste in verregneten, ausgewachsenen Sorten kam vielfach an den Markt und wurde dafür 138—150 M. je nach Beschaffenheit bezahlt, gute hiesige Landgersten 165—172 M., Chevaliergersten bis 195 M. aufwärts zu notiren. — Auch Hafer war stärker angeboten zu Preisen von 148—158 M. für 1000 Klgr. je nach Qualität. — Amerikanischer Mais aus hier stehenden Ladungen 138—139 M. pr. 1000 Klgr. erlassen, findet trotz der billigen Preise nur langsam Absatz. — Hülsenfrüchte. Victoria-Erbsen in den besseren Qualitäten 245—260 M., geringe bis abwärts 185 M. für 1000 Klgr. zu haben. Kleine Kocherbsen 195—205 M., Futtererbsen 180—186 M., Wicken 160—168 M., blaue und gelbe Lupinen 115—123 M. pr. 1000 Kg. — Oelsaaten ohne Umsatz. Wir notiren für Raps 262—267 M., Rübsen 248—257 M., Leinsaat 240—260 M., Dottersaat 230—245 M. per 1000 Klgr. — Rüböl 55,00—55,50 M., Mohnöl 128—145 M. — Rapskuchen 13,75—14,50 M. per 100 Klgr. — Gedarrte Cichorienwurzeln loco 13,50 M. spätere Lieferung nicht unter 14,00 M. für 100 Klgr. käuflich. — Gedarrte Runkelrüben 11,50—11,75 M. per 100 Klgr. — Spiritus hat sich unter ganz geringen Schwankungen fest im Werthe behauptet, doch war das Geschäft ohne Lebhaftigkeit. Kartoffelspiritus loco ohne Faß 56—56,50 M. per 10,000 pCt. gehandelt. Rübenspiritus prompte Lieferung und per Januar 55,25—55 bis 55,25 M. bezahlt. Auf Lieferung vom März-Mai 56,80—57 M. für 10,000 pCt. gefordert, per Juni-October 58 M. nominell.

Berlin, 8. Jan. [Hypotheken- und Grundbesitz. Bericht von Heinrich Fränkel.] Der Verkehr in bebauten Grundstücken hat in der abgelaufenen Woche, wie immer zur Zeit der Jahreswende, fast vollständig geruht. Nur sehr wenige Umsätze, für welche die Verhandlungen bereits vorher zum Abschluß gereift waren, wurden realisirt. Im Hypotheken-Geschäft hat sich der Quartals-Termin für gute Sicherheiten ohne alle Schwierigkeiten abgewickelt. Nur von hochauslaufenden Beträgen, die früher zu 6—7 pCt. Zinsen leicht Deckung fanden, blieb Manches unerledigt und mußte vom bisherigen Inhaber, in seinem eigensten Interesse, wenn auch sehr wider seinen Willen, bis zum nächsten Termin prolongirt werden. Wir begegnen zwar in der Presse jetzt in Bezug auf das Reichswuchergesetz Definitionen, die namentlich eine dem Real-Credit günstigere Meinung über die Tendenz des Gesetzes bei den Capitalisten herstellen soll. Das Gesetz spricht aber nur von einer „Nothlage und deren Ausnutzung" und überläßt die Feststellung, ob diese strafbaren Momente vorhanden sind, in jedem Falle dem Ermessen des Richters. Nur nach Erlangung präjudicirlicher, richterlicher Erkenntnisse wird den Befürchtungen der Capitalistenwelt in dieser Hinsicht ein Ziel gesetzt sein. Die Zinssätze verbleiben wie bisher: für gute erststellige Eintragungen je nach Qualität 4½—4¾—5 pCt. Zweite Stellen innerhalb der Feuertaxe nach Beschaffenheit 5—5½—6 pCt. Amortisations-Hypotheken in guter Stadtlage 4¾—5 pCt.; im Uebrigen 5⅓ pCt. incl. Amortisation. Erststellige Guts-Hypotheken à 4—4½—5 pCt. mit und ohne Amortisation. Als verkauft zu melden: das Rittergut Kl.-Babenz, Kreis Rosenberg; das Rittergut Aniolka II., Kreis Schildberg.

⊙ **Paris**, 8. Jan. [Börsenwoche.] Die Liquidation pro December geschah mit gegen die Erwartung theuren Reports. In dieser Woche wurde von einer Anzahl fremder Fonds und von vielen Wertheffecten ein Coupon abgetrennt, und erwartet man, daß ein beträchtlicher Theil der dadurch flüssig werdenden Capitalien definitiv oder in zeitlicher Placirung auf dem hiesigen Markte nutzbar angelegt werden wird und daß die künftigen Liquidirungen daher weniger harten Bedingungen begegnen werden. Andererseits beschäftigt man sich nicht mehr viel mit der Geldfrage, und obgleich angenommen werden muß, daß die Goldausfuhren ins Ausland noch nicht ihr Ende erreicht haben, so schätzt man doch, daß dieselben nicht mehr in der früheren Höhe stattfinden werden. Die Politik scheint auch die Stimmung der Börse begünstigen zu wollen. Nach den letzten Nachrichten nämlich dürfte die türkisch-griechische Grenzfrage eine Lösung finden, ohne aus dem diplomatischen Geleise zu weichen. Es sind somit alle Bedingungen vorhanden dafür, daß der Monat Januar wenigstens einen großen Theil der Versprechen hält, die man sich in seinem Namen gemacht hat. Es stellen sich indessen einer weiteren Hausse, was die französischen Renten anlangt, Hindernisse entgegen. Die 5proc. namentlich hat schon einen so hohen Cours erreicht, daß es der Speculation nicht gerathen erscheint, denselben noch weiter zu treiben. Dasselbe gilt annähernd von den beiden anderen Renten. Weiter hat die Erfahrung gezeigt, daß eine Ueberschreitung der jetzigen Courshöhe immer starke Verkäufe der auswärtigen Plätze an der hiesigen Börse veranlaßt. Die Speculation wird sich daher vorzugsweise mit den anderen Werthen, namentlich Creditactien beschäftigen, die denn auch schon in dieser Woche bedeutende Gewinne zu verzeichnen haben. Auch Bahnen und industrielle Werthe machten Fortschritte. Von den letzteren waren besonders Suezactien sehr fest, von denen man behauptet, daß sie ein Haussesyndikat bis auf 1500 treiben will. Gas und Omnibus gingen zurück, weil der Pariser Gemeinderath sich bekanntlich gegen die Pläne dieser Gesellschaften ausgesprochen hat. Die auswärtigen Fonds haben keine bemerkbaren Aenderungen erlitten.

Firmen-Register.

Eingetragen: Breslau: „Schlesischer Bankverein", Banquier Conrad Fromberg als persönlich haftender Gesellschafter; — „Gebr. Wolff", Inhaber: Max Wolff und Arthur Wolff; — „Milde u. Buhl", Inhaber: Theodor Milde und Adolf Buhl; — „Bruck u. Schlesinger", Inhaber: Stanislaus Schlesinger (nach Auflösung der früheren Handels-Gesellschaft „Bruck u. Schlesinger"); — „Robert Milde", Inhaber: Robert Milde; — „Adolph Guth Nachfolger", Inhaber: Paul Lorenz (frühere Firma: „Adolph Guth"); — „Credit-Schutz, C. F. Schneider", Inhaber: Carl Friedrich Schneider; — „S. Rosenthal u. Co.", Inhaber: Salomon Rosenthal (nach Auflösung der Commandit-Gesellschaft: „S. Rosenthal u. Co.); — Ohlau: „Eduard John", Inhaber: Eduard John; — Bad Landeck: „E. Buchmann", Inhaber: Eduard Buchmann zu Neisse; — Ziegenhals: „Glogner u. Gloger", Inhaber: Adolph Glogner und Max Gloger. — Aufgelöst: Breslau: Die offene Handels-Gesellschaft „Gebr. Milde", Liquidator: Theodor Milde. — Erloschen: Guhrau: „Joseph Klose, vormals Th. Schilling." — Procura ertheilt: Breslau: Gotthold Schneider, für „Credit-Schutz, C. F. Schneider"; — Emanuel Schlesinger, Richard Triest und Richard Dyrenfurth Collectiv-Procura für „S. L. Landsberger". — Procura erloschen: Breslau: Herrmann Liefmann, Semmi Liefmann und Rudolph Liefmann zu Hamburg für „S. Rosenthal u. Co."; — Emanuel Schlesinger und Alwin Danziger (Collectiv-Procura) für „S. L. Landsberger".

= [Schifffahrtsnachrichten.] Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe: „Silesia", am 22. v. M. von Hamburg und am 25. v. M. von Havre abgegangen, am 6. d. Mts., 8 Uhr Morgens, wohlbehalten in Newyork eingetroffen. „Cimbria", am 29. v. M. von Hamburg abgegangen, am 31. v. M. in Havre eingetroffen und am 1. d. M. nach Newyork weitergegangen. „Gellert", am 5. d. M. von Hamburg via Havre nach Newyork in See gegangen. „Suevia", am 23. v. M. von Newyork abgegangen, am 3. d. M., 9½ Uhr Morgens, in Plymouth angekommen, am selben Tage Cherbourg passirt und am 5. d. M. in Hamburg eingetroffen. Das Schiff überbrachte 46 Passagiere, 87 Briefsäcke, volle Ladung und 144,000 Dollars Contanten. „Holsatia", am 17. v. M. von St. Thomas abgegangen, am 4. d. M. in Havre angekommen. „Lotharingia", am 31. v. M. von St. Thomas direct nach Hamburg abgegangen. „Thuringia", am 27. v. M. von Hamburg, am 29. v. M. in Havre eingetroffen, am 31. v. M. nach Hayti und dem Golf von Mexico weitergegangen. „Montevideo", am 5. d. M. von Bahia nach Europa abgegangen. „Bahia", am 2. v. M. von Hamburg abgegangen, am 31. Decbr. in Montevideo angekommen. „Rio", am 4. v. Mts. von Hamburg abgegangen, am 29. Decbr. in Bahia angekommen. „Hamburg", am 5. d. M. von Bahia, am 3. d. M. von Lissabon auf hier weitergegangen. „Santos", am 6. d. M. von hier via Lissabon nach Brasilien in See gegangen. „Paranagua", am 2. d. M. von hier via Lissabon nach Montevideo und Buenos-Ayres abgegangen.

Breslau, 11. Jan., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen in fester Haltung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 19,20 bis 20,80—21,70 Mark, gelber 18,20—19,80 bis 20,70 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, bei mäßigem Angebot unverändert, per 100 Kilogr. 20,00 bis 20,70 bis 21,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,50 — 15,50 Mark, weiße 16,20 bis 16,70 Mark.

Hafer gut behauptet, per 100 Kilogr. 12,80—13,80—14,40 bis 15,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt.

Mais schwach gefragt, per 100 Kilogr. 12,60—13,20—13,60 Mark.

Erbsen in ruhiger Haltung, per 100 Klgr. 17,50—18,50—20,50 Mark, Victoria- 20,00—21,00—21,50 Mark.

Bohnen ohne Frage, per 100 Kilogr. 18,50—,19,50—20,00 Mark.

Lupinen unverändert, per 100 Kilogr. gelbe 8,80—9,20—9,60 Mark, blaue 8,80—9,20—9,50 Mark.

Wicken ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12,80—13,00—14,00 Mark.

Oelsaaten in matter Stimmung.

Schlaglein ohne Aenderung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	—	24	50	23	—
Winterraps	24	—	23	25	22	25
Winterrübsen	23	25	22	50	21	75
Sommerrübsen	23	50	22	75	21	75
Leindotter	22	—	21	50	21	—

Rapskuchen unverändert, per 50 Kilogr. 6,90—7,20 Mark, fremde 6,40 bis 6,90 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 9,80—10 Mark.

Kleesamen schwächer angeboten, rother nur feine Qualitäten preishaltend, per 50 Kilogr. 34—38—40—45 Mark, hochfeiner über Notiz, weißer matt, 22—55—60—74 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwache Kauflust, per 50 Kilogr. 40—45—52 Mark.

Thymothee ruhig, per 50 Kilogr. 20—23—25 Mark.

Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,25—31,50 Mark, Roggen fein 31,75—32,50 Mark, Hausbacken 30,50—31,50 Mark. Roggen-Futtermehl 10,75—11,75 Mark. Weizenkleie 9,25—9,75 Mark.

Heu 2,50—3,00 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh 20,00—24,00 Mark per Schock à 600 Kilogr

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Jan. 10., 11.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	— 3°,4	— 3°,1	— 3°,6
Luftdruck bei 0° (mm)	740‴,1	740‴,4	740‴,8
Dunstdruck (mm)	3,0	3,2	2,9
Dunstsättigung (pCt.)	85	89	82
Wind	SW. 2.	W. 2.	NW. 1.
Wetter	Schnee.	Schnee.	trübe.

Wasserstand. Breslau, 11. Jan. O.-P. 4 M. 72 Cm. U.-P. — M. — Cm.
10. Jan. O.-P. 4 M. 82 Cm. U.-P. — M. 6 Cm.
Eisstand.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Kiel, 10. Jan. Der Kronprinz von Schweden passirte gestern, von Amsterdam kommend, Kiel und begab sich mit dem deutschen Postdampfer nach Korsör. — Der deutsche Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm" ist glücklich hier eingebracht worden.

Straßburg i. E., 10. Jan. Nach einem Telegramm der „Elsaß-Lothringischen Zeitung" aus Kolmar ist daselbst bei der heute stattgehabten Ersatzwahl zum Landesausschuß der Oberlandesgerichtsrath Scheuch gegen den Reichstagsabgeordneten Charles Grad mit 37 von 68 Stimmen gewählt worden. Grad erhielt 29 Stimmen, 2 Stimmen waren ungiltig.

Linz, 10. Jan. Der Bauerntag, welcher von ca. 3000 Personen, darunter beiläufig die Hälfte Bauern, besucht war, nahm einen vollkommen ruhigen Verlauf. Die auf der Tagesordnung gestandenen Anträge betreffs der Grundsteuer, des Erlasses einer Dankadresse an den Kaiser und das Gesammtministerium für die gütige Lösung der Lehensfrage, dann die Statuten des oberösterreichischen Bauernvereins und eine Resolution betreffs des Wahlrechtes der Landgemeinden wurden angenommen. Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

Palermo, 10. Jan. Der König und die Königin empfingen heute die tunesische Mission in feierlicher Audienz.

London, 10. Jan. Der „St. James Gazette" zufolge ist am Sonnabend Abend der Versuch gemacht worden, das Gebäude des Central-Zollamtes in London in Brand zu stecken. Das Feuer ist indeß noch so zeitig entdeckt worden, daß eine Ausbreitung desselben verhindert werden konnte und ein Schaden nicht angerichtet wurde.

London, 10. Januar. Unterhaus. Shaw erklärte, er habe zu Gladstone, betreffs eines guten Bodengesetzes, alles Vertrauen, wenn aber jetzt beantragt würde, eine Commission zu bilden, welche die Pacht festsetze, könne ein solcher Antrag schnell erledigt werden, Zwangsmaßregeln würden dann ganz unnöthig sein. Wolff fragte an, ob die Regierung die beunruhigenden Nachrichten über die Beziehungen der Türkei zu Griechenland kenne. Gladstone erwiderte, in den Zeitungen erschienen alarmirende Gerüchte, er hoffe aber, der Interpellant erwarte nicht, daß er (Gladstone) deren Genauigkeit bestätige. Soweit die britische Regierung in Betracht komme, theilte die Thronrede Alles mit. Die Mächte seien bestrebt, die griechische Grenzfrage zu regeln, aber über die Mittel zum Zwecke noch nicht übereingekommen. Selbstverständlich trügen die Bemühungen einen friedlichen Charakter. Lawson stellt ein Amendement zur Adresse und fordert auf, ferneres Blutvergießen und Zerstörungen des Eigenthums im Basutolande zu vermeiden. Dilke theilte mit, Layard hörte am 31. December auf, als Botschafter zu fungiren. Hierauf wurde die Adreßdebatte fortgesetzt.

Athen, 10. Januar. Der Kammer ging ein Decret des Königs über die Zusammensetzung der im activen Dienste befindlichen Armee und ein Gesetz über die Organisation der Armee zu. Hiernach ist die Infanterie um elf Bataillone vermehrt und das Artillerieregiment in fünf Bataillone eingetheilt.

Washington, 10. Jan. Es geht das Gerücht, Lima, die Hauptstadt von Peru, sei von den Chilenen genommen worden. Dem hiesigen chilenischen Gesandten ist bis jetzt eine bestätigende Mittheilung nicht zugegangen.

Triest, 10. Jan. Der Lloyddampfer „Flora" ist heute früh mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.